

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 103 (1988)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Ausserordentliche Kapitelversammlungen und Bezirkskonferenzen am 18. Mai 1988

Um die Begutachtung zum Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens (Unterrichtsorganisationsgesetz/OGU) fristgerecht durchführen zu können, hat der Synodalvorstand den Erziehungsrat um die Bewilligung zur Ansetzung ausserordentlicher Kapitelversammlungen ersucht. In Anbetracht der Bedeutung der Vorlage, der kurzen Vernehmlassungsfrist und der in diesem Jahr mit Begutachtungsgeschäften schon reich befrachteten Geschäftslisten der Schulkapitel hat der Erziehungsrat im Sinne einer Ausnahme diesem Gesuch entsprochen.

Demnach finden **in allen Schulkapiteln und Kapitelabteilungen am Mittwochvormittag, 18. Mai 1988**, ausserordentliche Kapitelversammlungen zur Begutachtung des OGU statt. Der Schulunterricht fällt deshalb an diesem Vormittag aus.

Die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion organisiert für die Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen ausserordentliche, obligatorische Bezirkskonferenzen zur Begutachtung des OGU. Diese Konferenzen sind ebenfalls auf den Vormittag des 18. Mai 1988 angesetzt. Die Einladungen werden den Lehrerinnen direkt zugestellt.

Wir ersuchen Lehrerschaft und Schulbehörden von der Durchführung dieser ausserordentlichen Versammlungen und der daraus folgenden Einstellung des Unterrichts am Vormittag des 18. Mai 1988 Kenntnis zu nehmen und danken für das Verständnis.

Der Synodalvorstand

Schulsynode des Kantons Zürich

Begutachtung des Gesetzes über die Organisation des Unterrichtswesens

Im Herbst des letzten Jahres hat der Erziehungsrat vom Entwurf der Erziehungsdirektion zum Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens (Unterrichtsorganisationsgesetz/OGU) vom 2. Juni 1987 Kenntnis genommen und den Synodalvorstand eingeladen, die Begutachtung dieses Gesetzesentwurfes bis zum 15. Juli 1988 durchzuführen (siehe Schulblatt vom November 1987).

Damit sind die Lehrkräfte der Volksschule aufgerufen, über die Schulkapitel zu einer bedeutsamen Gesetzesvorlage, die grosse Auswirkungen auf die Struktur der amtlichen Lehrerorganisationen hat, Stellung zu nehmen. Weil diese Vorlage aber die Organisation des gesamten

Unterrichtswesens betrifft, ist nach Ansicht des Synodalvorstandes auch eine enge Zusammenarbeit mit den Organen der Mittelschulen und Höheren Lehranstalten sowie der Universität notwendig.

Kernstück der Vorlage bildet für die Lehrkräfte aller Stufen der Aufbau des öffentlichen Unterrichtswesens und die von der Lehrerschaft schon seit etlichen Jahren geforderte Reform der Synodalorganisation. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick soll deshalb hier die Hintergründe dieses langwierigen Geschäftes aufzeigen.

Bereits im Jahre 1951 überwies der Kantonsrat einstimmig eine Motion zur Reform der Schulsynode. Weil in der Folge verschiedene Anläufe zur Reform des Unterrichts- und des Volksschulgesetzes scheiterten, blieb diese älteste noch hängige Motion bis heute unerledigt. Der damalige Synodalvorstand arbeitete 1970 einen Modellvorschlag für die Reform der Schulsynode und der Schulkapitel aus, während sich die Erziehungsdirektion im gleichen Zeitraum mit der Erarbeitung eines Entwurfes zu einem ersten OGU befasste. Schliesslich konnten die Schulkapitel im Mai 1973 zu dieser ersten OGU-Vorlage und gleichzeitig im Rahmen einer freien Vernehmlassung zu Entwürfen für zwei neue Reglemente für die Synode und die Kapitel Stellung nehmen. Alle Kapitel befürworteten damals eine Ersetzung der Schulkapitel in der bisherigen Form durch einen Synodalrat, also ein Delegiertensystem.

In der Folge wurden die beiden Reglementsentwürfe von einer vom Synodalvorstand eingesetzten Arbeitsgruppe in den Jahren 1975/76 überarbeitet, wobei grundsätzlich die Einheit des zürcherischen Unterrichtswesens, d.h. die Beibehaltung der Integration der Universität, postuliert wurde. Weil andere Gesetzgebungsarbeiten Priorität beanspruchten, unterbreitete der Regierungsrat erst im November 1977 dem Kantonsrat eine Vorlage zu einem OGU. Die Einreichung von zwei Initiativen zur Universitätsgesetzgebung bewirkte, dass der Regierungsrat diese Vorlage im Januar 1979 zurückzog, worauf durch die Lehrerschaft mit einem Synodalpostulat dem Erziehungsrat und der Erziehungsdirektion im gleichen Jahre beantragt wurde, die Reform der Schulkapitel und der Schulsynode im Sinne der Begutachtung und des Vernehmlassungsverfahrens im Jahre 1973 energisch voranzutreiben.

Durch die Annahme verschiedener Gesetzesvorlagen wie z.B. Universitätsgesetz, Lastenausgleichsgesetz und Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung wurden in den letzten Jahren die Voraussetzungen für die erneute Vorlage eines Unterrichtsorganisationsgesetzes geschaffen.

Nachdem diese Bestrebungen wieder in Gang gekommen waren, stimmte die Synodalversammlung des Jahres 1985 stillschweigend einem Postulat zu, welches die speditive Ausarbeitung der Vorlage zum OGU und damit die Verwirklichung der Synodalreform wünschte.

Dieser Gesetzesentwurf liegt nun vor. Der Synodalvorstand wird bestrebt sein, in enger Zusammenarbeit mit den Vorständen der freien Lehrerorganisationen (und den Kapitelpräsidenten) die notwendigen Begutachtungsunterlagen auszuarbeiten. Dabei sind für ihn drei Punkte von besonderer Bedeutung:

1. Die Lehrerschaft soll nicht nur zu denjenigen Punkten des Entwurfes, welche die zukünftige Gestaltung der Schulsynode betreffen, sondern auch zu weiteren wichtigen Teilen des OGU und den daraus notwendig werdenden Änderungen weiterer Gesetze über das Unterrichtswesen Stellung nehmen.
2. Der knappe Rahmen der Gesetzesvorlage sagt zu wenig aus über die zukünftige Struktur der amtlichen Lehrerorganisationen. Um den politischen Organen, welche die Vorlage zuhanden der Volksabstimmung endgültig ausarbeiten müssen, die Vorstellungen der Lehrerschaft schon in dieser Vorbereitungsphase darlegen zu können, sind in diese Begutachtung schon jetzt wenigstens Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen für die auf dem Verordnungswege zu schaffenden Reglemente für die Schulsynode und die Schulkapitel einzubeziehen.

3. Der Synodalvorstand ist der Ansicht, dass die bisherigen Bestrebungen zur Synodalreform und die damit verknüpften Forderungen der Lehrerschaft wegleitend sind.

Der Synodalvorstand hofft, dass es in Zusammenarbeit mit den freien Lehrerorganisationen gelingen wird, fundierte Begutachtungsunterlagen auszuarbeiten, die allen Kolleginnen und Kollegen eine engagierte Auseinandersetzung mit dieser wichtigen Gesetzesvorlage und dem damit verbundenen Mitspracherecht der Lehrerschaft im Rahmen der amtlichen und freien Lehrerorganisationen ermöglichen. Er würde sich freuen, wenn Kapitularinnen und Kapitularen mit einem Grossaufmarsch an den ausserordentlichen Kapitelversammlungen vom 18. Mai 1988 ihr Interesse an der zukünftigen Gestaltung der Synodalorganisation bekunden würden.

Der Synodalvorstand

Schulsynode des Kantons Zürich

Herausforderungen an die Schule

Hinweis auf die Synodaltagung
Mittwoch, 9. November 1988

Kaum jemand dürfte daran zweifeln, dass sich im Schulwesen Wandlungen vollziehen wie Lehrplanrevision, Koedukation, Französisch an der Primarschule, Fünftageswoche, Schulversuche an der Oberstufe. Die Schule muss sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen.

Die Absicht des Synodaltages ist es, verschiedenen Herausforderungen nachzugehen und dies im wörtlichen Sinne: Geplant sind gruppenweise Erkundungen einiger Projekte, die neue Organisations- und Unterrichtsformen der Schule betreffen. Am Schluss des Tages wird Gelegenheit für abrundende Diskussionen sein. Zudem soll die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Wenn Sie die Thematik des diesjährigen Synodaltages anspricht, bitten wir Sie, sich den Termin, **Mittwoch, 9. November**, vorzumerken. Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine detaillierte Ausschreibung erfolgen. Es ist Sache des Teilnehmers, um Urlaub für diesen Mittwochvormittag nachzusuchen.

Wenn Sie an einem interessanten Projekt mitarbeiten und diese anderen Kollegen vorstellen möchten, nehmen Sie mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Dr. L. Oertel (Telefon 01 / 252 61 16), Kontakt auf.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihre Anmeldung.

Der Synodalvorstand

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

Begutachtung der Mathematik-Lehrmittel für die Primarschule «Wege zur Mathematik, 1–6»

Mittwoch, 13. Januar 1988, 14.15 Uhr
Restaurant Du Pont, Bahnhofquai 7, 8001 Zürich

- Traktanden:**
1. Begrüssung und Mitteilungen
 2. Lehrmittel der Unterstufe
Referent: W. Bräm
 3. Lehrmittel der Mittelstufe
Referent: F. Lauffer
 4. Verschiedenes

Anwesend:

- Synodalvorstand: Gustav Ott, Präsident
Stephan Aebischer
Reto Vannini, Protokoll
- Schulkapitel: 18 Präsidenten oder Vertreter und Referenten
- ED: lic. iur. G. Keller, Chef Abt. Volksschule
Hj. Graf, pädagogischer Sekretär
H. Hedinger, Lehrmittelsekretariat
R. Meier, Sachbearbeiter Kurs- und Projektwochen
- Gäste: Hj. Brändli, ZKM
G. Hochstrasser, ZKLV
S. Schulthess, ELK
- Tagesreferenten: W. Bräm
F. Lauffer
- Entschuldigt:** ER K. Angele und W. Lüdi

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Synodalpräsident kann die anwesenden Kapitelpräsidenten oder deren Vertreter, die Referenten und die Gäste begrüssen. Als Gäste sind von der Erziehungsdirektion der Chef der Abteilung Volksschule, Herr G. Keller und die Herren Hj. Graf, H. Hedinger und R. Meier anwesend. Die Lehrerorganisationen sind durch S. Schulthess (ELK), Hj. Brändli (ZKM) und G. Hochstrasser (ZKLV) vertreten.

Aus Zeitgründen werden die Mitteilungen des Synodalvorstands auf die zweite Referentenkonferenz des Nachmittags, Begutachtung des Reglements über Kurs- und Projektwochen, verschoben.

Da der Termin der Abgeordnetenkonferenz auf Mittwoch, den 27. April 1988, festgesetzt wurde, müssen die Beschlüsse der einzelnen Kapitel bis zum 25. März dem Vizepräsidenten des Synodalvorstands für die Ausarbeitung des Gutachtens an den Erziehungsrat bekannt sein.

Der Präsident macht die Versammlung auf den Paragraphen 26 des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode aufmerksam, der den Ablauf der Referentenkonferenz re-

gelt und als Ziel die Orientierung der Kapitelreferenten vorsieht. Die Kapitelreferenten sind die «offiziellen» Sprecher des Synodalvorstands und der am Geschäft beteiligten Lehrerorganisationen und haben dieses den Kapitularen in neutraler Weise vorzustellen. Eine Beratung des Geschäfts oder eine Diskussion über die vorgeschlagenen Thesen an der Referentenkonferenz ist nicht vorgesehen.

2. **Lehrmittel der Unterstufe: Referent W. Bräm (ELK)**
3. **Lehrmittel der Mittelstufe: Referent F. Lauffer (ZKM)**

a) *Einführungsreferat*

In einer kurzen Einführung stellen die beiden Referenten, W. Bräm und F. Lauffer, gemeinsam das zu begutachtende Lehrmittel vor, das aus Schülerbuch (2.–6. Klasse), Arbeitsblättern, Arbeitskarten (2.–6. Klasse) und Lehrerkommentar besteht. Zusätzlich wird den Kapitelreferenten der Wortlaut eines Referats von Prof. A. Kriszten abgegeben, das anlässlich des Erscheinens der endgültigen Fassung von «Wege zur Mathematik 6» im März 1982 geschrieben wurde und auf die Entstehungsgeschichte des Lehrmittels eingeht.

In der Beurteilung der Lehrmittel waren die Reaktionen der Lehrerschaft von allem Anfang an äusserst heftig und kontrovers. Um der ganzen Problematik genügend Rechnung zu tragen, entschieden sich die beiden betroffenen Lehrerorganisationen, die Elementarlehrerkonferenz und die Mittelstufenlehrerkonferenz, die Begutachtung sehr sorgfältig vorzubereiten und die Lehrerschaft auf breiter Ebene mit Umfragen in die Meinungsbildung miteinzubeziehen. Die Ergebnisse zeigten im wesentlichen eine Zustimmung zu den pädagogischen und didaktischen Neuerungen im Lehrmittel, aber auch eine heftige Kritik am eigentlichen mathematischen Bereich. Eine Redaktionskommission wertete die Resultate aus und fasste diese zu Thesen zusammen. Gespräche unter den Primarlehrerorganisationen zeigten weitgehende Übereinstimmung in den wichtigsten Beurteilungskriterien, so dass die Formulierung von gemeinsamen Thesen möglich wurde, die von allen beteiligten Stufenorganisationen (ELK, ZKM, MLV und KSL) unterschrieben werden konnten.

b) *Erläuterung der Thesen*

Die beiden Referenten erläutern anhand einer umfangreichen Dokumentation, die den Kapitelreferenten zur Verfügung gestellt wird, die vorliegenden Thesen.

In einer *Grundsatzthese* wird darauf hingewiesen, dass die Lehrmittel wertvolle Neuerungen für den Mathematikunterricht gebracht haben, auf die auch in Zukunft nicht verzichtet werden soll. Trotzdem wird die Forderung erhoben, das Lehrmittel der 1. Klasse sei neu zu schaffen. Eine Überarbeitung würde nur Flickwerk bedeuten. Für die Lehrmittel der 2.–6. Klasse wird eine umfassende Überarbeitung verlangt. Acht *Einzelthesen* zeigen auf, in welche Richtung diese Überarbeitung zu gehen hat.

c) *Thesen*

Grundsatzthese

Die Lehrmittel «Wege zur Mathematik» haben dem Rechenunterricht an der Primarschule neue Impulse verliehen. Sie enthalten wertvolle Ansätze zur Schulung des mathematischen Verständnisses und des logischen Denkens. Andererseits weisen sie aber sowohl in inhaltlicher wie in methodisch-didaktischer Hinsicht schwerwiegende Mängel auf.

Das Lehrmittel der 1. Klasse ist neu zu schaffen.

Die Lehrmittel der 2.–6. Klasse sind umfassend zu überarbeiten.

Beides soll in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft geschehen.

Die Methodenfreiheit muss gewährleistet sein.

Einzelthesen

1. Die Lehrerschaft dankt dem Autorenteam für die geleistete Arbeit.
2. Grundsätzliche Elemente des Rechenunterrichts der ersten Klasse werden gar nicht oder nur mangelhaft angesprochen.
3. Der Aufbau der Lehrmittel hinsichtlich Thematik, Darstellungsformen und Schwierigkeitsgrad ist sprung- und lückenhaft. Der didaktische Aufbau benachteiligt viele Schüler.
4. Die Lehrmittel fördern die Selbständigkeit der Schüler zu wenig. Diese sind zu stark auf die Lehrerhilfe angewiesen.
5. Eine Gliederung der Lehrmittel in Lehrerkommentar, Schülerbuch, Arbeitsblätter und Arbeitskarten ist sinnvoll.
6. In vielen Kapiteln fehlen genügend Übungs- und Wiederholungsaufgaben in geeigneter Form.
7. Die Lehrmittel enthalten viele ungeeignete Textaufgaben, die auch sprachlich zu kompliziert gefasst sind. Zudem fehlt ein systematischer Aufbau zum Lösen verschiedener Textaufgaben.
8. Arbeitsblätter und Arbeitskarten erfüllen ihre Aufgabe nicht. Zielsetzung und Inhalte sind grundsätzlich zu überdenken.
9. Der Lehrerkommentar ist unübersichtlich und unhandlich. Er muss hinsichtlich Inhalt und Form überarbeitet werden.
Es fehlt darin eine klare Gliederung in Basis- und Zusatzstoffe.

Der Synodalvorstand
Die Vorstände von
ELK, ZKM, MLV und KSL

4. Verschiedenes

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, kann der Präsident mit dem Dank an die beiden Tagesreferenten für die bereitgestellten Begutachtungsunterlagen und dem Hinweis an die Kapitelreferenten, die Information in sachlicher und neutraler Weise an die Kapitularen weiterzuleiten, die Referentenkonferenz um 15.15 Uhr schliessen.

Ehrikon – Wildberg, 17. Januar 1988

Der Synodalaktuar
R. Vannini

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

Reglement über Kurs- und Projektwochen an der Volksschule

Mittwoch, 13. Januar 1988, 15.15 Uhr
Restaurant Du Pont, Bahnhofquai 7, 8001 Zürich

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Erläuterungen der Thesen des Synodalvorstands
Referent: R. Vannini
3. Verschiedenes

Anwesend:

- Synodalvorstand: Gustav Ott, Präsident
Stephan Aebischer
Reto Vannini, Protokoll
- Schulkapitel: 18 Präsidenten oder Vertreter und Referenten
- ED: lic. iur. G. Keller, Chef Abt. Volksschule
Hj. Graf, pädagogischer Sekretär
H. Hedinger, Lehrmittelsekretariat
R. Meier, Sachbearbeiter Kurs- und Projektwochen
- Gäste: Hj. Brändli, ZKM
U. Frischknecht, KVHKZ
G. Hochstrasser, ZKLV
S. Schulthess, ELK

Entschuldigt: ER K. Angele und W. Lüdi

1. Begrüssung und Mitteilungen

Zur zweiten Referentenkonferenz kann der Synodalpräsident neben den schon vorher anwesenden Gästen und Kapitelpräsidenten die neu eingetroffenen Kapitelreferenten und als Vertreterin der KVHKZ, Frau U. Frischknecht, begrüessen. Es sind folgende Mitteilungen zu machen:

- 1.1: Die Kapitelreferentenkonferenz 1988 findet am Mittwoch, 9. März, in Rorbas statt und ist dem Thema OGU gewidmet.
- 1.2. Stand des Geschäfts OGU: Der Synodalvorstand wird seine Vorstellungen in Form von Thesenvorschlägen und Zielvorstellungen, wie zukünftige Reglemente für die Schulsynode und die Schulkapitel aussehen könnten, anlässlich der Orientierungsveranstaltung des ZKLV zum gleichen Thema am 20. Januar bekanntgeben. Der Erziehungsrat hat zudem dem Gesuch des Synodalvorstands auf Durchführung ausserordentlicher Kapitelversammlungen am Mittwochvormittag, 18. Mai 1988, entsprochen, so dass mit der Planung dieser Veranstaltungen begonnen werden kann.
- 1.3. Für das Jahr 1988 liegen bereits folgende verbindliche Daten vor:

Mittwoch, 9. März:	Kapitelpräsidentenkonferenz, Rorbas
Mittwoch, 27. April:	Abgeordnetenkonferenz Begutachtungsgeschäfte Märzkapitel
Mittwoch, 4. Mai:	Referentenkonferenz OGU
Mittwoch, 18. Mai:	ausserordentliche Kapitelversammlungen OGU
Mittwoch, 15. Juni:	Prosynode
Mittwoch, 29. Juni:	Abgeordnetenkonferenz OGU
Montag, 26. September:	Synodalversammlung
Mittwoch, 9. November:	Synodaltagung: Erste Orientierung im Schulblatt März
- 1.4. Der Synodalpräsident bittet für Anträge an die Prosynode wenn immer möglich das Datum vom 21. Mai 1988 (Anträge beim Synodalvorstand) einzuhalten. Wenn nur die gesetzliche Frist eingehalten wird (6. Juli 1988), ist die Durchführung einer ausserordentlichen Prosynode notwendig. Das Geschäft «Anträge an die Prosynode» soll deshalb in den Märzkapiteln traktandiert werden.
- 1.5. In den Novemberkapiteln ist die Begutachtung des Französischlehrmittels der Oberstufe, «On y va», durchzuführen.
- 1.6. Dem Synodalvorstand liegen zum jetzigen Zeitpunkt vier Anträge von Schulkapiteln für die Durchführung einer ausserordentlichen Synodalversammlung im Jahr 1988 mit dem

Thema «Berufsbelastung der Lehrerinnen und Lehrer und ihre Auswirkungen» vor. Gemäss RSS § 39 ist damit ein Gesuch an den Erziehungsrat um Abhaltung einer ausserordentlichen Versammlung möglich. Für den Synodalvorstand ist es klar, dass diese Veranstaltung nur in der schulfreien Zeit, nach den Sommerferien 1988 stattfinden kann. Vor weiteren Schritten seinerseits wird er das Gespräch mit dem ZKLV aufnehmen.

G. Hochstrasser, Präsident des ZKLV, informiert, dass er vorerst die Abstimmungen über den Wunsch um Abhaltung einer ausserordentlichen Synodalversammlung in allen Schulkapiteln durchführen lassen möchte. Er wird den Kapitelspräsidenten entsprechende Unterlagen zukommen lassen.

2. Erläuterungen der Thesen des Synodalvorstands

a) Einführungsreferat

In einer kurzen Einführung stellt der Referent R. Vannini, Mitglied des Synodalvorstands, die Entstehungsgeschichte des zu begutachtenden Reglements vor.

Nachdem sich an der Volksschule Kurs- und Projektwochen immer grösserer Beliebtheit erfreuen, so wurden beispielsweise im Kalenderjahr 1987 42 solche Wochen durchgeführt, erliess der Erziehungsrat im August 1985 provisorische Richtlinien dazu. In der freiwilligen Vernehmlassung wurde zwar die Möglichkeit generell begrüsst, Kurs- oder Projektwochen durchführen zu können, andererseits stiessen aber die Richtlinien mit ihren detaillierten Vorschriften und engen Bestimmungen auf grossen Widerstand unter den Vertretern der Lehrerorganisationen. Folgende wesentliche Punkte wurden u. a. wie folgt kritisiert:

- Bewilligungsinstanz: Örtliche Schulbehörden anstatt Erziehungsrat
- Einengende Bestimmungen über die Leitung der Kurse und Projektgruppen
- Möglichkeit neben zwei Klassenlagern innerhalb eines dreijährigen Klassenzugs jedes Jahr eine Kurs- oder Projektwoche durchführen zu können

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde bei der Ausarbeitung des definitiven Reglements darauf verzichtet, dieses als Ergänzung in das bestehende Reglement über Klassenlager an der Volksschule vom 5. Dezember 1961 zu integrieren.

b) Erläuterung der Thesen

Das definitive Reglement beschränkt sich in 14 Paragraphen auf die notwendigsten Themen und berücksichtigt die Anliegen möglichst vieler Stellungnahmen der freien Vernehmlassung. Damit trägt es den Forderungen der Lehrerorganisationen auf einer breiten Ebene Rechnung. Bis zum Inkrafttreten des Reglements werden im Sinne einer administrativen Vereinfachung Kurs- und Projektwochen durch Verfügung der Erziehungsdirektion bewilligt.

Der Synodalvorstand erarbeitete aufgrund dieser Tatsache in eigener Regie Thesen und legte sie den Stufenorganisationen vor. Deren Vertreter unterzeichneten diese inklusive drei zusätzlicher Abänderungsanträge anlässlich einer Synodalkonferenz.

1. Die Lehrerschaft sieht in Kurs- und Projektwochen eine Bereicherung des Schulalltags für Schüler und Lehrer und eine Möglichkeit der Öffnung der Schule gegen aussen.
2. Sie anerkennt, dass die Wünsche und Anliegen der Lehrerorganisationen in diesem Reglement weitgehend berücksichtigt worden sind.
3. Sie begrüsst die klaren Bestimmungen, die unnötigen administrativen Aufwand vermeiden, im besonderen die Delegation der Kompetenz zur Bewilligung der Kurs- und Projektwochen analog zu Klassenlagern an die Gemeindeschulpflegen.
4. Sie schätzt die Gelegenheit, während eines dreijährigen Klassenzugs neben zwei Klassenlagern jedes Jahr eine Kurs- oder Projektwoche durchführen zu können.
5. Die Möglichkeit der Ansetzung von Kurs- und Projektwochen innerhalb eines zeitlich flexiblen Rahmens wird begrüsst.

6. Die Öffnung des Kreises von Kurs- und Projektleitern wird positiv zur Kenntnis genommen, vor allem der Umstand, dass für die Auswahl der zusätzlich als Kursleiter wirkenden Personen deren pädagogisches Geschick Hauptmerkmal sein soll.
7. Die Lehrerschaft zeigt sich befriedigt darüber, dass die Möglichkeit besteht, auch nur mit einzelnen Stufen oder Jahrgängen eines Schulhauses eine Kurs- oder Projektwoche durchzuführen.
8. Sie verdankt die Übergangsregelung, dass im Sinne einer administrativen Vereinfachung bis zum Inkrafttreten des Reglements die Erziehungsdirektion für die Bewilligung zuständig ist.

Abänderungsvorschläge

- § 6: In der ersten Schulwoche nach den Ferien sowie während der Bewährungszeit der ersten Klassen der Oberstufe bis zum Zeitpunkt der Einreichung der *Promotionsanträge* werden keine Kurs- oder Projektwochen durchgeführt.
- § 8: Alle Klassen der beteiligten Stufen bzw. Jahrgänge eines Schulhauses nehmen *in der Regel* an einer Kurs- oder Projektwoche teil, sofern sie nicht in einem Klassenlager abwesend sind.
- § 11: Werden Kurs- oder Projektwochen von Handarbeits-, Haushaltungs- bzw. Fachlehrern geleitet, welche dadurch ihrer regulären Stundenverpflichtung nicht nachkommen können, übernimmt die Gemeinde, welche die Kurs- oder Projektwochen durchführt, die Stellvertretungskosten *sowie die Mehrkosten für Teilbeschäftigte*.

Der Synodalvorstand
Die Vorstände des ZKLV,
der ELK, ZKM, ORKZ, SKZ,
KSL, des MLV.

Die Vorstände der KVHKZ
und des ZKHLV unterstützen
diese Thesen ebenfalls.

3. Verschiedenes

Nachdem keine Wortmeldung vorliegt, kann der Synodalpräsident die zweite Referentenkonferenz dieses Nachmittags mit leichter Verspätung um 16.15 Uhr schliessen.

Ehrikon – Wildberg, 17. Januar 1988

Der Synodalaktuar
R. Vannini

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

Entwurf eines Zweckparagrafen für das Volksschulgesetz

Mittwoch, 13. Januar 1988, 16.15 Uhr
Restaurant Du Pont, Bahnhofquai 7, 8001 Zürich

- Traktanden:**
1. Begrüssung und Mitteilungen
 2. Erläuterungen der Thesen der Arbeitsgruppe
Referent: Dr. G. Hanselmann
 3. Verschiedenes

Anwesend:

- Synodalvorstand: Gustav Ott, Präsident
Stephan Aebischer
Reto Vannini, Protokoll
- Schulkapitel: 18 Präsidenten oder Vertreter und Referenten
- ED: lic. iur. G. Keller, Chef Abt. Volksschule
Hj. Graf, pädagogischer Sekretär
R. Meier, Sachbearbeiter Kurs- und Projektwochen
- Gäste: Hj. Brändli, ZKM
U. Frischknecht, KVHKZ
G. Hochstrasser, ZKLV
S. Schulthess, ELK
- Tagesreferent: Prof. Dr. G. Hanselmann
- Entschuldigt:** ER K. Angele und W. Lüdi

1. Begrüssung und Mitteilungen

Zur letzten Referentenkonferenz an diesem Nachmittag heisst der Synodalpräsident besonders herzlich die neuen Kapitelreferenten und den ehemaligen Synodalpräsidenten, Dr. G. Hanselmann willkommen, der sich für das Amt des Tagesreferenten zur Verfügung gestellt hat.

2. Erläuterungen der Thesen der Arbeitsgruppe*a) Einführungsreferat*

Der Referent G. Hanselmann macht die Referenten auf ihre Doppelaufgabe aufmerksam: Die Kapitularen müssen einerseits über den Inhalt und das Umfeld des Zweckparagraphen orientiert werden, andererseits müssen sie mit den Thesen des Synodalvorstands vertraut gemacht werden.

Der Wunsch zur Schaffung eines Zweckparagraphen beruht auf einem Vorstoss im Kantonsrat: Die Motion 2405 vom 9. Februar 1987, durch die Vernehmlassung der Lehrplanrevision angeregt, verlangt in der Begründung eine Art «Rahmengesetzgebung» mit «mehr als nur Blankovollmachten an den Regierungs- oder Erziehungsrat». Die Grundlagen müssten so dem Gesetz entnommen werden können.

Noch bei den Beratungen über die Gesamtrevision des Zürcher Volksschulgesetzes wurde 1951 im Kantonsrat festgestellt, die Mehrheit der Schulgesetze anderer Kantone enthielten auch keine Zweckbestimmung. Da keine Einigung über den Zweckparagraphen erreicht werden konnte, verzichtete der Kantonsrat 1953 schliesslich auf eine Gesamtrevision und auf eine Umschreibung des Auftrags der Volksschule im Gesetz.

Die diesbezügliche Situation hat sich grundlegend verändert. Heute ist der Kanton Zürich der einzige Kanton mit einem Volksschulgesetz ohne Zweckbestimmung.

Am 16. Juni 1987 gab der Erziehungsrat bereits einen Textentwurf für einen Zweckartikel in Kapitelbegutachtung und Vernehmlassung. Ziel ist es, möglichst bald einen Entscheid in Parlament und Volk herbeizuführen, so dass die Arbeit an der Gesamtrevision der Lehrpläne der Volksschule nicht blockiert wird. Die Vernehmlassungsphase dient dazu, der Öffentlichkeit einen guten, konsensfähigen Zweckartikel zur Diskussion vorlegen zu können. Der endgültige Entscheid wird durch Politiker und Stimmbürger fallen, der definitive Text durch den Kantonsrat bereinigt werden. Für die Lehrerschaft geht es also darum, zu beurteilen, ob die vorliegende Beschreibung der Volksschule ihren Wünschen entspricht.

b) *Form und Inhalt des Textentwurfs*

Der Entwurf gliedert sich in vier Abschnitte: In zwei Abschnitten sind allgemeine Grundsätze formuliert, der dritte und vierte Abschnitt machen Aussagen zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule.

In einem ersten Abschnitt wird die Volksschule als eine Institution beschrieben, die allen schulbildungsfähigen Kindern und Jugendlichen offen steht. Dabei ist in ihrem Auftrag der Erziehungs- vor den Bildungsauftrag gestellt, gleichzeitig aber betont, dass diese im Schulalltag nicht voneinander getrennt werden können.

Es wird in einem zweiten Absatz darauf hingewiesen, dass die Schule die Eltern in ihrer Aufgabe «nur» unterstützt, der Schwerpunkt der Erziehung also bei den Erziehungsbevollmächtigten liegt. Der Gedanke der Zusammenarbeit wird hervorgehoben.

Auch in einer pluralistischen Gesellschaft sind gemeinsame Wertvorstellungen nötig. Diese wurzeln in unserer Kultur, die bei uns durch das christliche, humanistische und demokratische Ideengut geprägt worden ist. Wichtige Elemente dieser Ethik sind die Rücksichtnahme und das Verantwortungsgefühl der Umwelt gegenüber. Schüler aus anderen Kulturkreisen erfahren Toleranz. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit von Minderheiten wird gemäss Bundesverfassung auch in der Schule gewahrt.

Im Beschrieb ihres Bildungsauftrags nimmt die Schule einerseits auf die verschiedenen und unterschiedlichen Begabungen Rücksicht und strebt eine harmonische und ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit an. Als Gegenpol dazu fördert sie die Gemeinschaftsfähigkeit des Individuums. Die Lebensertüchtigung soll dazu beitragen, dass der Heranwachsende den Anforderungen des Lebens gewachsen ist. Die solide Ausbildung soll sich auf das Wesentliche beschränken und den Willen und die Freude am lebenslangen Lernen wecken.

c) *Erläuterung der Thesen*

Die vorliegenden Thesen wurden von einer durch den Synodalvorstand eingesetzten Arbeitsgruppe erarbeitet und anlässlich einer Synodalkonferenz von den Vorständen der Stufenorganisationen unterzeichnet. Die Konferenz der Haushaltkundelehrerinnen und der Handarbeitslehrerinnenverein unterstützen diese Thesen ebenfalls.

Die Thesen stimmen dem Inhalt des Entwurfs des Zweckparagrafen grundsätzlich zu. Im einzelnen werden gewisse Gedanken speziell begrüsst: Das ganzheitliche Prinzip von Erziehung und Bildung, die Erwähnung einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern im Zweckartikel, das Bekenntnis zu unseren kulturellen Grundlagen mit ihren Wertvorstellungen unter Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Beschrieb des umfassenden Bildungsauftrags mit dem Akzent der individuellen Förderung. Zu bedenken gegeben wird, dass die geäusserten Vorstellungen einer Schule ein Idealbild sind und ihre Verwirklichung nur angestrebt werden kann.

Thesen

1. Die Lehrerschaft anerkennt die durch die Vernehmlassung zu den «Grundlagen für einen neuen Lehrplan der Volksschule» angeregte und durch einen politischen Vorstoss aufgezeigte Notwendigkeit, die wesentlichsten Ziele und Grundsätze der Volksschule im Volksschulgesetz zu umschreiben, wie dies in anderen Kantonen der Fall ist.
2. Für die gesetzliche Verankerung genügt die gewählte knappe und allgemein gehaltene Form.
3. Im vorliegenden Entwurf sind die Vorstellungen der Lehrerschaft über die wichtigsten Grundsätze und Ziele der Volksschule, wie sie in der gemeinsamen Stellungnahme zu den «Grundlagen für einen neuen Lehrplan» dargelegt worden sind, berücksichtigt. Trotzdem kann das im vorliegenden Entwurf aufgezeigte idealistische Bild der Volksschule von Schülern und Lehrern nur angestrebt werden.

4. Es ist richtig, dass die Einheit von Erziehung und Bildung im Sinne eines ganzheitlichen Prinzips hervorgehoben wird.
5. Die Erwähnung einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus im Zweckparagrafen wird begrüsst.
6. Für die Schule sollen die allgemein anerkannten ethischen Wertvorstellungen, die durch das christliche, humanistische und demokratische Ideengut geprägt worden sind, unter Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit wegleitend sein.
7. Der Bildungsauftrag wird umfassend dargelegt, wobei die Betonung der Förderung des Schülers im Rahmen seines individuellen Leistungsvermögens besonders begrüsst wird.
8. Die Lehrerschaft stimmt im Grundsatz dem Inhalt des vorliegenden Entwurfs für das Volksschulgesetz zu. Sie erwartet, dass die Ausarbeitung der neuen Lehrpläne durch die notwendige Behandlung dieser politischen Vorlage nicht gebremst wird und im vorgesehenen Rahmen weitergeführt werden kann.

Der Synodalvorstand
Die Vorstände des ZKLV,
der ELK, ZKM, ORKZ, SKZ,
KSL, des MLV.

Die Vorstände der KVHKZ
und des ZKHLV unterstützen
diese Thesen ebenfalls.

Der Synodalpräsident dankt den Vertretern der Erziehungsdirektion und dem Erziehungsrat für die speditive Ausarbeitung des Entwurfs eines Zweckartikels und damit der prompten Reaktion auf die eingereichte Motion.

A. Ganz (Kapitelreferent und Mitunterzeichner der Motion) schliesst sich dem Dank des Synodalpräsidenten an und erklärt sich mit dem Inhalt des Zweckparagrafen einverstanden. Die anderen Motionäre haben gemäss seiner Aussage ebenfalls ihr Einverständnis bekundet.

A. Ganz ist es ein Anliegen, dem anwesenden «Vater des Zweckparagrafen», Hj. Graf, für seine hervorragende Arbeit besonders zu danken.

3. Verschiedenes

Das Wort wird nicht mehr verlangt, so dass der Synodalpräsident die dritte Referentenkonferenz dieses Nachmittags mit dem Dank an alle Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit gegen 17.15 Uhr schliessen kann.

Ehrikon – Wildberg, 17. Januar 1988

Der Synodalaktuar
R. Vannini

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Protokoll der 32. Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Am 17. November 1987, morgens um Viertel vor neun, begrüsst die Konferenzpräsidentin, Frau E. Weber, im Saal des Stadthofs Uster Gäste und Teilnehmer zur 32. Konferenz.

Einen beschwingten und heiteren Auftakt zur Konferenz bot darauf das Handharmonika-Duo Cornelia Bürki und Sonja von Gunten.

Dann werden die Konferenzteilnehmer von Herrn Dr. Hans Thalmann, dem Stadtpräsidenten von Uster, willkommen geheissen. Der Stadtpräsident drückt seine Freude darüber aus, dass unsere Konferenz zum zweiten Male in Uster stattfindet. Auch erzählt er in anregender Weise einiges über die Sehenswürdigkeiten und über die Geschichte seiner Stadt. Wie die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, so stehe auch die Stadt Uster in einer Phase des Umbruchs. Es gelte, von Liebgewordenem Abschied zu nehmen und sich auf eine veränderte Zukunft einzustellen. Eine ungewisse Zukunft sei aber auch immer eine Chance. Diese Chance wahrzunehmen, sei auch die Aufgabe dieser Konferenz, und dazu wünsche er viel Erfolg. Im Namen der Stadt Uster offeriere er übrigens den Konferenzteilnehmern einen Pausenkaffee mit Gipfel. Zudem würden am Schluss der Konferenz Exemplare des «Anzeigers von Uster» aufliegen. In dieser Zeitung habe er in einem Artikel ganz speziell auf unsere Konferenz hingewiesen.

Die Präsidentin dankt dem Stadtpräsidenten für seine engagierten Worte, und die Konferenzteilnehmer verabschieden ihn mit einem langen Applaus.

Danach begrüsst die Präsidentin die neu eingetretenen Lehrkräfte und entbietet den frisch Pensionierten die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt. Sie erwähnt auch, dass glücklicherweise keine verstorbenen Konferenzmitglieder gemeldet worden sind.

Es folgt die Wahl von vier Stimmzählern. 132 Stimmberechtigte sind anwesend. Das absolute Mehr beträgt 67.

Das Protokoll der Konferenz 1986 wird verlesen und genehmigt.

In den nachfolgenden Wahlen wird Frau Doris Alig, Theorie Zürich, vom Vorstand zur Wiederwahl vorgeschlagen. Frau Alig wird einstimmig gewählt.

Frau Andres tritt nach langjähriger Tätigkeit als Delegierte für die Aufsichtskommission zurück. Die Präsidentin dankt ihr für die geleistete Arbeit.

Gemäss Vorschlag des Vorstandes werden Frau Kathrin Gozzoli, Hauswirtschaft, Winterthur, wieder und Frau Ilona Jegge, Nähfach, Zürich, neu in geheimer Abstimmung gewählt. Frau Gozzoli erhält 125 Stimmen und Frau Jegge 123.

Als Delegierte an die Diplomprüfungen des Hauswirtschaftslehrerinnenseminars Pfäffikon stellen sich Frau Käthi Bollinger, Hauswirtschaft, Wetzikon, und Frau Yvonne Hadorn, Hauswirtschaft, Zürich, zur Verfügung. Beide werden einstimmig gewählt.

Als Delegierte an die Diplomprüfungen des Arbeitslehrerinnenseminars Zürich werden ebenfalls einstimmig gewählt: Frau Vreni Holenweger, Nähfach, Winterthur und Frau Trudi Baumann, Nähfach, Zürich.

Es folgt der Bericht der Präsidentin, in dem sie besonders auf das vergangene, schwierige Jahr hinweist. Da es auch die Aufgabe des Vorstandes sei, Lehrmittel zu begutachten, habe der Vorstand die Hauswirtschaftslehrerinnen im vergangenen August zu einer Fachsitzung über das neue Kochlehrmittel der Volksschule eingeladen. Der «TipTopf» sei dort von den zwei Zürcher Autorinnen vorgestellt worden. Anschliessend sei darüber diskutiert worden, mit welchem Buch zukünftig im Jahreskurs gearbeitet werden könnte. Das Haushaltkundebuch für die Fortbildungsschule sei seit einiger Zeit vergriffen, doch vor wenigen Wochen sei für die Volksschule ein neues herausgekommen. Wie weit dieses für die Fortbildungsschule geeignet sei, könne momentan noch nicht beurteilt werden. Mit einem Dankeschön an alle an der Konferenz Mitwirkenden schliesst die Präsidentin ihre Ausführungen.

Ein Bericht der Delegierten für die Aufsichtskommission liegt diesmal nicht vor, da keine Sitzungen stattgefunden haben.

Der Bericht der Delegierten an den Diplomprüfungen des Hauswirtschaftslehrerinnenseminars wird nicht mehr verlesen. Wer sich dafür interessiert, kann den Bericht vermittelt eines Kuverts bestellen. Dasselbe gelte auch für den Bericht der Delegierten am Arbeitslehrerinnenseminar.

nenseminar Zürich. Da aber dieser Bericht noch nicht mit der Seminarleitung besprochen worden ist, so wird er heute nochmals ausnahmsweise vorgelesen.

Alle Berichte werden von der Versammlung angenommen und verdankt. Es folgen ein Antrag und ein Wunsch, welche das zukünftige Kochlehrmittel betreffen. Da die Fachgruppen an Berufsschulen über die Lehrmittel bestimmen können, empfiehlt der Vorstand, im Jahr 1988/89 «Kochen, Braten, Backen» nochmals zu verwenden. Aufgrund der schon erwähnten Zusammenkunft vom August dieses Jahres schlägt der Vorstand folgenden, allerdings noch nicht endgültig formulierten Antrag vor: «Wir ersuchen den Erziehungsrat, Versuchsklassen zu bewilligen, welche mit «TipTopf» arbeiten. Der Versuch, der im Frühjahr 1988 beginnt, dauert ein Jahr. Die Lehrkräfte, die mit «TipTopf» arbeiten, sind verpflichtet, an zwei obligatorischen Zusammenkünften teilzunehmen, sowie Auskunft darüber zu geben, wie sie die Nahrungsmittel-Lehre erteilen.»

Begründung: Die Schüler brauchen in der Volksschule «TipTopf». In der Fortbildungsschule verwirrt das Umsteigen auf «Kochen, Braten, Backen» die Schüler, weil die beiden Bücher verschieden aufgebaut sind und zudem in ihnen verschiedene Farben und Begriffe verwendet werden. Die Zusammenkünfte der Lehrerinnen sind notwendig, um Erfahrungen austauschen zu können. Da in «TipTopf» die Nahrungsmittellehre fehlt, muss auch hierüber diskutiert werden.

Die Präsidentin gibt folgenden Wunsch an die Abteilung Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion bekannt: «Wir wünschen eine Angleichung der in «Kochen, Braten, Backen» vorhandenen Nahrungsmittellehre an «TipTopf» in bezug auf Begriffe und Farben. Ein Separatabdruck in Form von losen Blättern ist erwünscht. Er sollte auf Beginn des Schuljahres 1989 zur Verfügung stehen».

Begründung: Den Lehrerinnen, welche an der freiwilligen Fortbildungsschule «TipTopf» verwenden, fehlt die Nahrungsmittellehre. Ein Lehrmittel darüber ist notwendig, weil die Nahrungsmittellehre Unterrichtsstoff an den Jahreskursen und Prüfungsstoff der Haushaltlehre und der Haushaltlehrmeisterinnenausbildung ist.

Frau Vollenweider unterstützt diesen Wunsch und betont, das Lehrmittelproblem müsse interkantonal weiterbehandelt werden. Antrag und Wunsch werden von den Konferenzteilnehmern mit grossem Mehr gutgeheissen, Gegenstimme keine.

Die Interessentinnen für Versuchsklassen werden sich sehr wahrscheinlich beim Konferenzvorstand melden müssen, da die ED die Versuchsklassen nicht organisieren wird.

Frau Grotzer überbringt freundliche Grüsse von Herrn Erziehungsdirektor A. Gilgen und entschuldigt dessen Abwesenheit. Sie orientiert über die schrittweise Aufhebung des Obligatoriums und den stufenweisen Aufbau der Handarbeit in der Primarschule und der Haushaltkunde in der Oberstufe. Während der Aufbau der Handarbeit an der Primarschule zügig und wie geplant vor sich geht, erfolgt der Einbau der Haushaltkunde langsamer als geplant.

Vorläufig besuchen noch alle Mittelschulklassen den dreiwöchigen Obli-Kurs mit grossem Erfolg. Für die Langzeitgymnasien werden die dreiwöchigen Internatskurse beibehalten. In den Kurzzeitgymnasien wird das Obli aber verschwinden, sobald die hauswirtschaftliche Grundausbildung in der Volksschule verwirklicht sein wird. Ferner teilt Frau Grotzer mit, dass jetzt endlich eine Arbeitsgruppe für die Ausführungsbestimmungen zum kantonalen Gesetz gebildet werde. Im Februar 88 würden die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe bestimmt werden. In dieser Arbeitsgruppe von 18 Personen sollen alle Beteiligten vertreten sein. Unsere Konferenz hat 2 Vertreter(innen) zu stellen, der SVGH eine. Die Arbeitsgruppe hat die Grundlagen für die Vollziehungsbestimmungen zu erarbeiten, so z. B. den Fächerkatalog aufzustellen und die Minimalbestimmungen festzulegen. Ebenso wird sie die Richtlinien für die Kursteilnehmerzahlen und den Rahmenlehrplan ausarbeiten, sowie Vorschläge über Kursgelder und Beoldungen machen. Wenn alles nach Plan laufen wird, wird die Inkraftsetzung auf das Schuljahr 1994/95 erfolgen.

Frau Grotzer orientiert ebenfalls über die geplante Synodalreform. Die Synode soll durch drei Delegiertenversammlungen ersetzt werden. Als vollwertige Mitglieder sollen aufgenommen werden: Kindergärtnerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen, Handarbeitslehrerinnen und die Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Abschliessend stellt die Sprechende fest, dass es mit der freiwilligen hauswirtschaftlichen Fortbildung aufwärts gehe, und dass man voller Vertrauen in die Zukunft schauen könne.

Die Präsidentin dankt Frau Grotzer und bittet die Lehrkräfte, die sich für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe interessieren, sich bei ihr zu melden. Eine ausserordentliche Konferenz werde im nächsten Frühjahr eventuell nötig sein. Dabei werde es um unseren Beitritt zur Synode gehen. Ferner erwähnt sie ein Schreiben der ED zur Reorganisation der Ausbildung der Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen (Doppeldiplom). Die ED setzt eine Arbeitsgruppe ein. Unsere Konferenz kann zusammen mit dem SVGH eine Vertreterin dahin abordnen. Interessenten sollen sich bei der Präsidentin melden.

Es stehen folgende Exkursionen zur Auswahl:

1. Zellweger AG
2. Wagerenhof Uster
3. Bäuerinnenschule

Frau Roduner, Erziehungsrätin, begrüsst darauf noch die Konferenzteilnehmer im Namen des Erziehungsrates. Sie dankt allen für die geleistete Arbeit und wünscht alles Gute für die Zukunft.

Nach einer Pause von zwanzig Minuten spricht Herr Lukas Hartmann, Schriftsteller, über das Thema «Die Vergesslichkeit der Erwachsenen. Kindsein, Elternsein, Lehrersein – damals und heute». Mit eigenen Erlebnissen und Beobachtungen macht Lukas Hartmann klar, wie schwierig es einst war, Kind zu sein. Noch schwieriger sei dies aber heute, da die Kinder in eine hemmungslose Konsumgesellschaft und in eine immer kompliziertere und gefährlichere Welt hineinwachsen. Besitzanhäufung und Respektlosigkeit vor den Dingen seien weitverbreitet. Die Vielfalt der toten Dinge verdränge zudem immer mehr die Natur. Wo sollen die Kinder noch warten lernen und zum Beispiel die Jahreszeiten erleben? Unsere Kinder geraten in eine tote Vielfalt hinein, und diese wird selbstverständlich für sie. Sie haben nicht einmal die Möglichkeit, diesen Verlust zu fühlen und zu betrauern. Als Vater oder Mutter sei man da recht hilflos, meint der Referent. Man könne nur immer wieder versuchen, gegen den Strom zu schwimmen und die Kinder zum Widerstand gegen die zerstörerischen Kräfte unserer Zeit zu ermuntern. Folgende Sätze möchte er seinen Kindern mit ins Leben geben: «Dass diese Welt schreckliche Züge an sich hat, kann ich dir leider nicht verheimlichen. Ich möchte aber, dass du, wenn du älter sein wirst, immer noch staunen kannst über einen Schmetterling oder über eine Vogelfeder. Dazu aber musst du dir deinen eigenen Weg suchen, auch wenn dieser vielleicht von mir wegführt.»

Die Präsidentin:
E. Weber

Der Aktuar:
Hch. Schärer

Gold- und Bronze-Auszeichnung für den Lehrmittelverlag

Eine internationale Jury hat anlässlich des Worlddidac-Wettbewerbes dem Lehrmittel «**Geographie der Kontinente**» einen **Gold-Award** und dem interkantonalen Lehrmittel «**Haushalten mit Pfiff**» einen Bronze-Award zugesprochen.

Dies bedeutet für den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich und die Autoren dieser Lehrwerke eine grosse Ehre. Von 80 weltweit eingereichten Produkten (verschiedenste Lehrmittel und Lehrgeräte) wurden 5 mit einem Gold-Award ausgezeichnet. Für die Schweiz war dies die einzige Gold-Auszeichnung. Bewertet werden bei diesem alle 2 Jahre stattfindenden Wettbewerb nebst der graphischen Gestaltung und der Druckqualität auch Inhalt und didaktische Konzeption.

Die Preisverleihung erfolgte am 3. Februar 1988 anlässlich der Didacta in Basel.

Freiwilliger Schulsport – Jugend + Sport

(Neue Bestimmungen ab 1988)

Bisherige Situation

a) *Freiwilliger Schulsport*

Als eidg. Rechtsgrundlage auch für den Freiwilligen Schulsport diente bis anhin die Verordnung des Eidg. Departementes des Innern vom 21. Dezember 1972 über Turnen und Sport in der Schule sowie die Verordnung des Regierungsrates vom 19. April 1977.

Die Gemeinden als Trägerorganisationen des Freiwilligen Schulsportes wurden vom Kanton subventioniert, waren aber dementsprechend auch verpflichtet zur Berichterstattung über ihre Tätigkeit und die Abrechnung.

b) *Jugend und Sport J + S (14- bis 20jährige)*

J + S als gesamtschweizerische Organisation beruht auf der Verordnung des Eidg. Departementes des Innern vom 10. November 1980. Die Schule konnte bisher vor allem bei der Durchführung von Ausdauerprüfungen und Sportlagern von J + S profitieren, sofern die Rahmenbestimmungen erfüllt waren.

Neue Situation aufgrund der Aufgabenverteilung von Bund und Kantonen

a) *Auswirkungen auf den Freiwilligen Schulsport im Kanton Zürich*

Ab Schuljahr 1988/89 werden die Gemeinden alleinige Träger des Freiwilligen Schulsportes. Die bisherigen – bescheidenen – Subventionen des Kantons entfallen. Die Gemeinden sind zuständig für die Organisation, die Leitung, die Tätigkeitsprogramme, die Aufsicht und die Finanzierung ihres Freiwilligen Schulsportes.

Die Erziehungsdirektion hofft, dass der bisher erreichte Stand des Freiwilligen Schulsportes auch ohne kantonale Unterstützung gehalten werden und auch die Berichterstattung in angepasster Form beibehalten werden kann.

Die regionalen und kantonalen Schulsportwettkämpfe werden weiterhin von der Schulsportkommission des Kantonalverbandes Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS) ausgeschrieben und organisiert und vom Kanton finanziert.

b) Neue Möglichkeiten zum Einbezug von J + S in den Freiwilligen Schulsport

Der ab 1. Januar 1988 gültige Verordnungstext lautet:

«Unter der Verantwortung von Schulen können durchgeführt werden:

- J + S-Sportfachkurse in Form von Lagern
- J + S-Ausdauerprüfungen
- J + S-Sportfachkurse in aufgeteilter Form ausserhalb des Pflichtunterrichtes.»

J + S-Lager können also wie bisher sowohl während den Ferien (Skilager, Feriensportlager usw.) wie auch während der Schulzeit (Klassenlager) durchgeführt werden. Bei Lagern, die unter der Verantwortung der Schule durchgeführt werden, werden die J + S-Beiträge nach wie vor um 25% gekürzt.

Auch J + S-Ausdauerprüfungen können ebenfalls während und ausserhalb des Pflichtunterrichtes durchgeführt werden. Die obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht kann künftig auch für die 14-jährigen als J + S-Ausdauerprüfung angemeldet werden, sofern der Organisator über die nötigen Leiterqualifikationen verfügt.

Kurse im Freiwilligen Schulsport können gleichzeitig als J + S-Sportfachkurse angemeldet werden, wobei ebenfalls die J + S-Vorschriften zu beachten sind.

Die Verwendung der J + S-Entschädigungen für Kurse und Prüfungen muss zwischen der Kurs- bzw. Wettkampfleitung und der Schulpflege abgesprochen werden.

c) Kantonales Anschlussprogramm «Zürcher Jugendsport»

Für die 12- und 13-jährigen Schüler können über das kantonale Anschlussprogramm «Zürcher Jugendsport» die gleichen Beträge wie für J + S ausgelöst werden, wobei auch hier die unveränderten Rahmenvorschriften von J + S zur Anwendung kommen.

Auskunft über Einzelheiten

- Kantonales Amt für Jugend und Sport
Schaffhauserstrasse 315, 8050 Zürich, Telefon 01 / 311 75 55
- Sportamt der Stadt Zürich
Herdernstrasse 47 (Letzigrundstadion), 8005 Zürich, Telefon 01 / 491 23 33
- die kantonalen Turnexperten der Bezirke

Die Erziehungsdirektion

Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses

Der Erziehungsrat hat am 26. Januar 1988 die Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses vom 23. Oktober 1984 geändert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Neu geregelt wurden die Voraussetzungen für die Wählbarkeit bei Tätigkeiten an kommunalen Sonderklassen E. Ziffer 4, Absatz 2 des Erziehungsratsbeschlusses vom 23. Oktober 1984 wurde wie folgt neu gefasst:

«Für die Erteilung der Wählbarkeit ist eine Bewährungszeit von 20 Schulwochen, wovon mindestens 8 Wochen zusammenhängend an der gleichen Stelle der staatlichen Volksschule im Kanton Zürich, erforderlich. **Vom Erziehungsrat bewilligte kommunale Sonderklassen E sind den entsprechenden kantonalen Sonderklassen gleichgestellt.** Für Handarbeits- und Haushaltungslehrer kann dieser Schuldienst auch an kantonalen, kommunalen und privaten Fortbildungsschulen erbracht werden, sofern das hauswirtschaftliche Obligatorium im Unterrichtspensum eingeschlossen ist.»

Die neue Bestimmung tritt auf 1. April 1988 in Kraft.

Die Erziehungsdirektion

Interkulturelles Schulprojekt auf der Oberstufe Bericht und Schülerzeitung

Im Schulkreis Zürich-Limmattal ist seit über einem Jahr ein interkulturelles Schulprojekt im Gange. Es hat sich gezeigt, dass eine Zusammenarbeit zwischen Zürcher Schulklassen und Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur zu guten Resultaten führen kann.

Das Projekt ist Teil der Programme des Europarats zur Entwicklung einer interkulturellen Erziehung. Es wird unterstützt von den italienischen und spanischen Schulbehörden in der Schweiz.

Ein kurzer Bericht zum ersten Projektjahr gibt Auskunft über den Verlauf, über erste Schlussfolgerungen und auch über die Schwierigkeiten. Ausserdem liegt als Produkt der gemeinsamen Arbeit unter anderem eine dreisprachige Schülerzeitung «Unsere Grosseltern – i nostri nonni – nuestros abuelos» vor.

Der Bericht und die Schülerzeitung (Druckkostenbeitrag Fr. 5.—; die Schülerzeitung kann auch in einem Klassensatz ausgeliehen werden) können unter folgender Adresse bezogen werden:

Erziehungsdirektion
Pädagogische Abteilung/Bereich Ausländerpädagogik
Universitätstrasse 69, 8090 Zürich
Telefon 01 / 363 88 40

Kanton Zürich

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1988

Gemäss dem Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Primarlehrer vier Semester, Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt am 24. Oktober 1988. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Oerlikon, Holunderweg 21, Postfach 8894, 8050 Zürich, Telefon 01 / 311 93 55. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum 1. April 1988 an obige Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen und nach Massgabe der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Frühjahr 1989 vorzunehmen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Riesbach

Kindergarten- und Hortseminar des Kantons Zürich

Anmeldung für die Aufnahmeprüfung

Ende August 1988 findet die Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar statt. Anmeldungen werden bis Samstag, 18. Juni 1988, entgegengenommen.

Die Anmeldeunterlagen werden ab Dienstag, 19. April 1988, gegen eine Gebühr von Fr. 5.— abgegeben. Bei schriftlicher Bestellung ist die Vorbildung anzugeben.

Anmeldeadresse: Kindergarten- und Hortseminar
des Kantons Zürich
Kantonsschule Riesbach
Postfach
8034 Zürich

Orientierende Unterlagen über die Zulassungsbedingungen, die Aufnahmeprüfung und die Ausbildung können auf dem Sekretariat der Schule bezogen werden, das auch über Einzelheiten Auskunft gibt (Telefon 01 / 47 00 77).

Kindergarten- und Hortseminar
des Kantons Zürich
Die Seminarleitung

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Aeppli-Riggenbach Ursi	1956	Stallikon
Althaus-Menk Ursula	1953	Uetikon am See
Clark Martin	1952	Rüti
von Daeniken Susann	1957	Wädenswil
Meier-Christen Annette	1959	Birmensdorf
Meier Hans	1934	Richterswil
Muheim-Brühlmann Elisabeth	1956	Birmensdorf
Mühlebach Bernadette	1958	Bonstetten
Rudin-Müller Edith	1956	Oberrieden
Rupp-Utzinger Elsbeth	1948	Schöfflisdorf
Schmid-Studerus Monica	1954	Horgen
Wegelin-Opitz Cornelia	1954	Rüti
Zobeli Werner	1943	Mönchaltorf
<i>Sekundarlehrerin</i>		
Fruehauf Marie-Louise	1954	Dietikon

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Bär Susanne	1959	Bassersdorf
Blass Cleophea	1961	Mettmenstetten
Borsinger Mike	1960	Bassersdorf
Bosshard Marlies	1960	Glattfelden
Bosshardt Jürg	1949	Trüllikon
Gerber Franz	1941	Schöfflisdorf-Oberweningen
Glaser Roman	1941	Adliswil
Grüninger Bruno	1958	Horgen
Hardegger Urs	1957	Otelfingen
Haupt Christoph	1952	Wila
Hilfiker Regina	1962	Uetikon-Waldegg
Hinderling-Fischer Dorothea	1937	Dürnten
Hofer Yvonne	1962	Bassersdorf
Hofmann Doris	1961	Richterswil
Leu Katharina	1959	Flurlingen
Leugger Bruno	1957	Russikon
Leupold Ueli	1958	Bassersdorf

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Lutz Beatrice	1958	Bachenbülach
Lutz Martin	1958	Altikon
Meier Karin	1961	Eglisau
Messmer Iris	1959	Bassersdorf
Mohr-Burkert Andrea	1960	Richterswil
Pfister Theodor	1960	Bassersdorf
Ringger Nelly	1962	Uitikon-Waldegg
Rüger Urs	1956	Bachenbülach
Schärli-Hasenfratz Kathrin	1962	Trüllikon
Schaffner Peter	1959	Mettmenstetten
Schlegel Christine	1960	Bassersdorf
Schneider Martin	1958	Lindau
Stalder Daniel	1958	Richterswil
Stocker Claudia	1962	Wiesendangen
Thomann Gerhard	1957	Urdorf
Urner Stefan	1960	Uetikon am See
Vittani Ueli	1958	Dürnten
Zeh Hanspeter	1955	Hagenbuch
Zumbühl Philippe	1954	Mettmenstetten
<i>Real- und Oberschullehrer</i>		
Grob Marcel	1958	Wetzikon
Härrli Gerold	1955	Bülach
Karrer Bernhard	1950	Wetzikon
Moser Christian	1948	Bonstetten
Müller Maria-Theresia	1954	Dübendorf
<i>Sekundarlehrer</i>		
Angehrn Peter	1953	Rüti
Beringer Andre	1957	Wetzikon
Brandenberger Benedikt	1957	Wetzikon
Dietrich Herbert	1943	Richterswil
Gmür Peter	1958	Rüti
Haas Beat	1959	Bonstetten

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium

Rücktritt. Elfriede Schäfer-Schafroth, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrerin II, geboren 15. September 1953, Hauptlehrerin für Turnen und Sport, wird entsprechend ihrem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1987/88 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Wahl von Daniel Reichmuth, Dipl. Math. ETH, geboren 7. Oktober 1958, von Oberiberg, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1988.

Kantonsschule Enge Zürich

Wahl von Wilfried Bossard, Dipl. Phys., geboren 5. Juli 1948, von Zug, zum Hauptlehrer für Physik und Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1988.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Rücktritt. Dr. Ralph Manzanell, geboren 2. Januar 1950, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1987/88 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Professortitel. Dr. Josef Hölzli, Dipl. Math. ETH, geboren 6. Februar 1944, Hauptlehrer für Mathematik und Physik, wird auf Beginn des Sommersemesters 1988 der Titel eines Professors verliehen.

Wahl von Peter Rieben, Dipl. Natw., geboren 15. März 1951, von Lenk BE, zum Hauptlehrer für Biologie und Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1988.

Kantonsschule Limmattal Urdorf

Professortitel. Dr. Robert Binzegger, geboren 13. August 1946, Hauptlehrer für Geographie, wird auf Beginn des Sommersemesters 1988 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Küsnacht

Wahl von Dr. Peter Ritzmann, geboren 13. Mai 1953, von Eglisau, Hauptlehrer für Mathematik, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1988/89.

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Rücktritt. Dr. Armin Gloor, geboren 22. Dezember 1946, Seminarlehrer für Pädagogik/Psychologie, Allgemeiner Didaktik und Schulpraktische Ausbildung, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1987/88 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Theologische Fakultät

Habilitation. Dr. Samuel Vollenweider, geboren 15. September 1953, von Affoltern a. A., erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet «Neues Testament».

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Hans Rudolf Bosshard, geboren 27. April 1942, von Wila, zum Extraordinarius für Biochemie an der Medizinischen und der Philosophischen Fakultät II, mit Amtsantritt am 16. April 1988.

Habilitation. Dr. Mario Gmür, geboren 7. Februar 1945, von Saanen BE und Murg-Quarten SG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet Psychiatrie.

Veterinär-medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Felix Althaus, geboren 28. November 1949, von Langnau BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet Pharmakologie und Toxikologie.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Ueli Gyr, geboren 1. Juni 1945, von Winterthur und Meilen, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet der Volkskunde.

Habilitation. Dr. Rainer Hornung, geboren 10. September 1947, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet der Sozialpsychologie.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Klaus I. Itten, geboren 7. Februar 1944, von Spiez BE, zum Extraordinarius für Geographie, mit Amtsantritt am 16. April 1988.

Titularprofessor. Dr. Hans Ambros Weber, geboren 3. Dezember 1937, von Riedholz SO, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Dieter Glaser, geboren 19. September 1937, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet der Anthropologie.

Habilitation. Dr. Daniel Schümperli, geboren 11. Juni 1951, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 die Venia legendi für das Gebiet der Molekularbiologie.

Promotionen

Die Universität verlieh im Monat Januar 1988 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaft

Bonorand Jachen Curdin,
von Susch GR, in Chur

«Die Sachentziehung nach Art. 143 StGB sowie Vorentwurf 1983 und ihr Verhältnis zu verwandten Tatbeständen»

Fajnor Michael,
von Österreich, in Uetikon am See

«Staatliche Haftung für rechtmässig verursachten Schaden. Ein Beitrag zur Diskussion um Widerrechtlichkeit, Legalitätsprinzip und verfassungsrechtlich fundierte Entschädigungsansprüche für rechtmässige Hoheitsakte»

Lüthi Gian Gaudenz,
von Wohlen AG, in Samedan

«Anwendungsprobleme in der Bundesgesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland»

Scheurer Thomas,
von Aarberg BE, in Zürich

«Die Besteuerung der Hilfs- und Dienstleistungsgesellschaft in der Schweiz»

Weber Benno,
von Merenschwand AG, in Muri

«Das Privatstrafverfahren nach aargauischem Recht»

Zürich, 29. Januar 1988
Der Dekan: C. Soliva

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Bucher Hans Peter,
von Zürich und Rain LU, in Zürich

«Die essentielle Kryoglobulinämie – Eine Infektionskrankheit?»

Ernst Gerhard,
von Würenlos AG, in Himmelried

«Biographien aus der ersten Fixergeneration in Zürich»

Gmür Walter,
von Amden SG, in Walenstadt

«Chordome und Chordom-ähnliche Neoplasien. Eine Fallübersicht»

Gujer Heinrich Werner,
von Schaffhausen, in Zürich

«Zur Frage der asymmetrischen Septumhypertrophie bei druckbelasteten Herzen»

Hauri Peter,
von Hirschthal AG, in Zürich

«Beziehung zwischen EEG-Spektralverteilungen und Art der spontanen Kognition»

Hoppeler Harald,
von und in Zürich

«Ist bei Aortenvitien die Struktur des linken Ventrikels eine Determinante der systolischen Myokardfunktion?»

Lorenzet Claudio-Angelo,
von Italien, in Hedingen

«Beitrag zur kongenitalen Pylorusatresie. Fallbeobachtung mit Literaturübersicht»

Müller Martin-Josef,
von Näfels GL, in Niederurnen

«Zum Sensibilisierungsspektrum von Pollenallergikern. Prospektive Studie an 771 Pollinotikern der Jahre 1985 und 1986 an der Allergiestation der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Pellet Laurent, von Bas-Vully FR, in Zürich	«Evolution de la mortalité selon l'âge et le sexe en Suisse de 1950 à 1984»
Ruchat Patrick Max, von Grandcour VD, in Yens	«Der Myokardabszess – eine seltene Komplikation des Myokardinfarkts (Autopsiestudie und Literaturübersicht)»
Weber Konrad, von Sulz AG, in Langenthal	«Aspekte der regional hellen Lunge bei chronisch-asthmoider Bronchitis»
Wendel-Widmer Barbara Ruth, von Brittnau AG, in Rothrist	«Die Wunderheilungen am Grabe der heiligen Elisabeth von Thüringen. Eine medizinhistorische Untersuchung»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Brönnimann Rolf, von Zimmerwald BE, in Fällanden	«Fernröntgenologische Mittelwerte von 109 17jährigen. Ergebnisse einer abschliessenden Querschnittserhebung im Rahmen einer zahnmedizinischen longitudinalen Wachstums- und Entwicklungsstudie bei Zürcher Kindern vom 5. bis 17. Altersjahr»
Burkhardt Peter, von und in Dübendorf ZH	«Zahnärztlicher Befund und Behandlungsnotwendigkeit von 66jährigen Einwohnern der Stadt Zürich. Endodontie und Chirurgie»
Dvořáček Jiří, von und in Zürich	«Qualitative und Quantitative Untersuchungen von Zahn- und Füllungsflächen nach der Anwendung eines Pulverwasserstrahlgerätes»
Rohner Dennis, von Zürich und Chur GR, in Neftenbach	«Die Versorgung des Lückengebisses mit implantat-zahngetragenen Brücken: Eine Longitudinalstudie über 7½ Jahre»

Zürich, 29. Januar 1988
Der Dekan: P. Schärer

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Frischknecht Rolf, von Herisau AR, in Adliswil	«Untersuchungen zur Regulation des Elektrolyt-transportes durch das Pansenepithel von Schafen»
Mittelholzer Andreas, von und in Appenzell	«Prognose und Behandlung von offenen Zitzenverletzungen»
Zinsli Markus, von Safien GR, in Ilanz	«In vitro-Kultivierung von <i>Ostertagia leptospicularis</i> (Trichostrongylidae) mit Untersuchungen zur Hypobiose»

Zürich, 29. Januar 1988
Der Dekan: H.-U. Bertschinger

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
4. Philosophische Fakultät I	
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Egli Viviane, von Pfäffikon ZH, in Zürich	«Gebärdensprache und Bedeutung mittelalterlicher Rittergrabbilder»
Finger Joachim, von und in Schaffhausen	«Gurus, Ashrams und der Westen. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung zu den Hintergründen der Internationalisierung des Hinduismus»
Papadopoulos Christiane, von Geroldswil ZH, in Deutschland	«L'expression du temps dans l'œuvre romanesque et autobiographique de Marguerite Yourcenar»
Reinacher Pia, von Aarau AG, in Luzern	«Die Sprache der Kleider im literarischen Text. Untersuchungen zu Gottfried Keller und Robert Walser»
Schibli Roland, von Olten SO, in Zürich	«Die ältesten russischen Zeitungsübersetzungen (Vesti-Kuranty), 1600–1650. Quellenkunde, Lehnwortschatz und Toponomastik»
Schmidt-Herrmann Ute, von Basel und Deutschland	«A. S. Neill und seine Schule Summerhill. Als Beispiel aus der Geschichte der antiautoritären Erziehung»
Schoppig Lucien, von Tramelan BE, in Basel	«Systemtherapeutische Supervision im Kinder- und Jugendheim»

b) Lizentiat der Philosophischen Fakultät I

Abgottspon Jörg, von Staldenried VS, in Staldenried
 Affolter-Andres Heidi, von Grenchen SO, in Basel
 Bandli Otto, von Andeer GR, in Zürich
 Bürli Peter, von Zürich, in Zürich
 Cramer Denise Cécile, von Zürich, in Zürich
 Elgorriaga-Piippo Ouli-Minna, von Finnland, in Zürich
 Häfelfinger Alwin, von Diegten BL, in Zürich
 Hediger Stephan, von Rapperswil AG, in Baden
 Hobi Urs, von Zürich und Mels SG, in Zürich
 Hofer Sonja, von Rothrist AG, in Elgg
 Jenny Caroline Christine, von Ennenda GL, in Zürich
 Kündig Marie-Claire, von Basel, in Nesselbach
 Kuoni Carin Christine, von Chur und Jenins GR, in Domat/Ems
 Meyer Beatrice, von Zürich, in Zürich
 Meyer Luzius, von Luzern, in Zürich
 Richter-Garcia Josefina, von BRD, in Zürich
 Ruprecht-Turtschi Sylvia, von Laupen BE, in Zürich
 Schaller Roland, von Zürich, in Zürich
 Schlittler Sibylle, von Niederurnen GL, in Wettingen
 Sranek Katarina, von Chur GR, in Chur

Name, Bürger- und Wohnort

Thema

Stäheli Martin, von Amriswil TG, in Zürich
Waldmeier Jürg, von Möhlin AG, in Rheinfelden
Wanner Anna Maria, von Etzelkofen BE, in Schaffhausen

Zürich, 29. Januar 1988

Der Dekan: W. Burkert

5. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Baumberger Rolf,
von Neuenburg und Koppigen BE,
in Thalwil

Böhler Karl,
von Basel, in Embrach

Haffner Marianne,
von Altnau TG, in Zürich

Huggenberg Walter,
von Winterthur ZH, in Cham

Kaiser Jean-Pierre,
von Degersheim SG, in Zürich

Strasser Stephan,
von Nussbaumen TG und Winterthur ZH,
in Basel

Stutz Hans-Peter Beat,
von Isisberg und Arni AG, in Zürich

«Floral Structure, Coloration, and Evolution of
Bird-Pollinated Plants; Correlation with Functional
Traits in Nectarivorous Birds»

«Geographische Aspekte zur Integration der
Eisenbahn in die Landesverteidigung der Schweiz
bis 1872»

«Mikroskopisch-anatomische und grobmorpholo-
gische Untersuchungen am Kranialen Integument
mitteleuropäischer Vespertilionidae (Mammalia,
Chiroptera)»

«Reaktionen an 2-substituierten 2-Nitro-
cycloalkanonen»

«Anaerober Abbau von methoxylierten Aromaten
durch eine Gemeinschaft von Mikroorganismen»

«The Neuro-Ethology of Mouse Agonistic
Behaviour»

«Morphologische und histologische Untersuchen-
gen der beim Beutefang und bei der Nahrungsver-
arbeitung wichtigen Strukturen mitteleuropäischer
Vespertilionidae (Mammalia, Chiroptera)»

Zürich, 29. Januar 1988

Der Dekan: G. Furrer



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1988» wurde Mitte Januar 1988 allen Schulbehörden, Volksschullehrern inkl. Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Werkjahrlehrern, Mittelschullehrern usw. zugestellt.

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bezogen werden, indem Sie eine mit Ihrer Privatadresse versehene Klebeetikette und Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1988»).

Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Wir bitten Sie um Beachtung folgender Kursbestimmungen:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt publiziert.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres, des 10. Schuljahres, den Sonderklassenlehrern sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.

Teilnahmeberechtigt sind im weiteren

- pensionierte Lehrkräfte der oben genannten Lehrergruppen
- Vikare (stellenlose Lehrer), die der Erziehungsdirektion für einen Einsatz im Schuldienst gemeldet sind.

Sofern genügend Kursplätze zur Verfügung stehen, können sich auch

- Lehrkräfte von staatlich bewilligten Privatschulen
- Lehrer, die zurzeit nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen
- weitere gemeindeeigene Lehrkräfte (Logopäden, Legasthielehrer usw.)

für die Lehrerfortbildungskurse der ZAL und des Pestalozzianums anmelden. Die Kursteilnehmer dieser Lehrergruppen bzw. deren Schulen oder Schulgemeinden haben jedoch für die vollen Kurskosten aufzukommen.

Bei überzähligen Anmeldungen werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – in der Regel zuerst die Mitglieder der kursveranstaltenden Organisation berücksichtigt. Es steht jedoch den einzelnen ZAL-Organisationen frei, andere Aufnahmekriterien festzulegen.

3. Kursbesuch während der Unterrichtszeit

Gemäss Beschluss der erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission darf die freiwillige Fortbildung grundsätzlich nur in der unterrichtsfreien Zeit des Lehrers stattfinden. Fallen einzelne Kursteile trotzdem in die Unterrichtszeit, ist vorgängig der Anmeldung bei der zuständigen Schulpflege um Urlaub nachzusuchen.

4. Anmeldeverfahren

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen. Zu spät eintreffende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.
- Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Gesamtprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
- Die Einladungen zum Kursbesuch mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung werden Ihnen rechtzeitig vor Kursbeginn zugestellt.
- Umteilungen in andere Kurse gleichen Inhaltes sind aus administrativen Gründen nur bedingt möglich.

5. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages. Dieser wird erhoben für Reise, Unterkunft und Verpflegung bei auswärtigen Fortbildungsveranstaltungen (Exkursionen, Studienaufenthalten und Studienreisen), für Kursunterlagen sowie für Kursmaterialien in den Bereichen Handarbeit, Hauswirtschaft, Werken und für technische Kurse, sofern der in den Richtlinien festgelegte subventionsberechtigte Höchstbetrag überschritten wird.

b) Gemeindebeitrag

Im Zusammenhang mit der obligatorischen Fortbildungspflicht Langschuljahr werden in den **Kursjahren 1987, 1988 und 1989 keine Gemeindebeiträge** für die an die Fortbildungspflicht anrechenbaren Kurse der ZAL erhoben.



In den übrigen Fällen wird der Gemeindebeitrag in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt. Er bemüht sich nach bestandem Kurs selber bei der Schulpflege um die Rückerstattung des von den Veranstaltern empfohlenen Gemeindebeitrages.

c) Staatsbeitrag

Mit Ausnahme allfälliger Teilnehmer- oder Gemeindebeiträge werden die Kosten für Fortbildungsveranstaltungen der ZAL und des Pestalozzianums für den im Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis sowie für Vikare (stellenlose Lehrer, die bei der Erziehungsdirektion als solche gemeldet sind), voll durch den Kanton übernommen. Keine Kurskosten werden übernommen für Lehrer von staatlich bewilligten Privatschulen, für Lehrer, die zum Zeitpunkt des Kursbesuches nicht mehr im Schuldienst des Kantons Zürich stehen, und für gemeindeeigene Lehrer, welche nicht dem in Pt. 2 festgelegten Teilnehmerkreis angehören.

Für Kurse, die ausserhalb der ZAL und des Pestalozzianums besucht werden, besteht kein Anspruch auf Kostenbeteiligung durch den Kanton.

d) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten im Testatheft visitierte Eintrag.

e) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

In das Testatheft **Langschuljahr** darf nur die **effektiv besuchte Kursstundenzahl** des Teilnehmers eingetragen werden.

f) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er der kursveranstaltenden ZAL-Organisation eine Umtriebsentschädigung von Fr. 100.— zu entrichten und muss für allfällig entstandene Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial aufkommen. Als Entschuldigungen gelten die gleichen Gründe, die in den gesetzlich festgelegten Fällen eine Einstellung des Unterrichtes erlauben. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

g) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

6. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

7. Testathefte

Die Testathefte werden durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert (Format C6 für das blaue Testatheft, Format C5 für das grüne Testatheft Langschuljahr), das mit Ihrer Korrespondenzadresse versehen ist.

8. Anregungen und Kritik

Sie sind eingeladen, Anregungen und Kritik den Fortbildungsbeauftragten der betreffenden ZAL-Organisationen oder der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums zukommen zu lassen.

Infolge starker Belastung der Kurssekretariate des Pestalozzianums und der ZAL gelten **ab sofort** nachstehende ergänzende Kursbestimmungen:

- a) Es werden nur Anmeldungen entgegengenommen, die mit der offiziellen Anmeldekarte erfolgen.
Unvollständig ausgefüllte Karten werden nicht berücksichtigt.
- b) An- und Abmeldungen haben schriftlich zu erfolgen.
- c) Mutationen nach erfolgter Kurseinteilung können in der Regel nicht berücksichtigt werden.
- d) Telefonieren Sie bitte nur in äusserst dringenden Fällen.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01 / 784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Ibergerhang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Hansjürg Stocker, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil (01 / 780 19 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Rosmarie Huber, Risistrasse 11b, 8903 Birmensdorf (01 / 737 30 56)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung Kursadministration	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Hugo Küttel, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Lehrerfortbildung im Langschuljahr – Mitteilungen

Nachstehende Veranstaltung in «Zürcher Kurse und Tagungen 1988» ist an die Fortbildungspflicht LSJ der Volksschullehrer anrechenbar:

12 012 Pestalozzianum Zürich



Erdkundliche Exkursion in den Hegau (Naturschutzgebiete)

Leitung: Karl Gähler

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1988».

1 021.01 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich



Schüler fordern uns heraus (Barbara Custer-Rückl, Yvonne Schürer)
Zürich, 9 Mittwochabende (und 1 Wochenende), ab 27. April 1988,
je 17.30–20.30 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988

1 022.01 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich



Alternativen zum Lehrvortrag (Lic. phil. Regula Stiefel)
Zürich, 6 Dienstagabende, ab 3. Mai 1988, je 17.30–20.30 Uhr

1 036.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein



Kommunikationskurs – Miteinander reden (Marianne Spörri, Bruno Hugentobler)
6.–8. Mai 1988 (Wochenende)

1 305.01 Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich



Das dritte Schuljahr (Arbeitsgruppe) (Monika Marti, Ursula Bosshard)
Knonaueramt, 5 Mittwochnachmittage, ab 27. April 1988, je 14.00–17.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988

1 305.02 Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich



Das dritte Schuljahr (Arbeitsgruppe) (Susanne Rickenbacher, Adrian Meyer)
Zürich, 5 Freitagnachmittage, ab 15. April 1988, je 14.00–17.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988

1 611.01 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer




















Schule in Kleingruppen (Leiterteam)
Zürich, 5 Montagabende, ab 2. Mai 1988, je 17.00–19.00 Uhr












2 021.01 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer



Eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung (Heini Dübendorfer)
Wetzikon, 5 Samstagvormittage, ab 28. Mai 1988, je 08.30–11.30 Uhr

- 2 021.02 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer
 **Eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung** (Heini Dübendorfer)
 Wetzikon, 5 Mittwochnachmittage, ab 17. August 1988, je 14.00–17.00 Uhr
- 2 306.01 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **Meine Pensionierung rückt näher** (Willi Bodmer)
 Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 2. Juni 1988
- 4 001.01 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Kontaktseminar: Schule – Wirtschaft** (Leiterteam)
 Zürich bzw. Volketswil, 3 bzw. 5 Tage, 5.–7. April bzw. 5.–9. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 5 006.01 Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Fantasiereisen, Wege zu vertiefter Konzentration und Wahrnehmung**
 (Marianne Frosch)
 Zürich, 5 Donnerstagabende, ab 9. Juni 1988, je 18.30–21.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 5 018.01 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer
 **Lieblingmärchen als Erziehungshilfe** (Margrit Homberger, Senta Semadeni)
 Zürich, 5 Dienstagabende, ab 24. Mai 1988, je 18.15–21.45 Uhr
- 5 603.01 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer
 **Atem, Stimme und Bewegung** (Richard Rutishauser)
 Zürich, 6 Donnerstagabende, ab 5. Mai 1988, je 17.00–19.00 Uhr
- 7 002.01 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Perfectionnement en français parlé** (Prof. Dr. Theodor Ebnetter, Dr. Paul Mauriac)
 Zürich, 8 Mittwohabende, ab 4. Mai 1988, je 17.00–19.00 Uhr
- 9 314.01 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **Astronomie und Computer – Eine Einführung in astronomische Berechnungen auf einem Computer** (Hans Bodmer)
 Zürich, 8 Donnerstagabende, ab 21. April 1988, je 18.00–21.00 Uhr
- 9 320.01 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **Personalcomputer/PC-Netze – Datenkommunikation** (Heinz Kunz)
 Zürich, 5 Dienstagabende, ab 26. April 1988, je 18.30–21.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 9 604.02 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **Basic 1 (IBM)** (Alfred Schönholzer)
 Zürich, 4 Montagabende, ab 13. Juni 1988, je 18.30–21.30 Uhr
- 10 305.01 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Einführung in das Menschenkunde-Lehrmittel** (Dr. Paul Walder)
 Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 1. Juni 1988, je 14.30–17.00 Uhr

- 10 323.01 Pestalozzianum Zürich
 **Einheimische Amphibien** (Dr. Fred Kurt)
 Zürich, 2 Abende und 2 Nachmittage, ab 18. April 1988, je 18.00–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 10 323.02 Pestalozzianum Zürich
 **Einheimische Amphibien** (Dr. Fred Kurt)
 Zürich, 2 Abende und 2 Nachmittage, ab 9. Mai 1988, je 18.00–20.00 Uhr
- 10 601.02 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Einführung ins neue Chemie-Lehrmittel**
 (Prof. Dr. Hans Jakob Streiff, Fredy Fischli)
 Zürich, 2 Mittwoche, ab 18. Mai 1988, je 08.30–16.30 Uhr
- 11 012.01 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert** (Dr. Hans-Rudolf Fuhrer)
 Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 28. April 1988, je 18.15–20.00 Uhr
- 12 009.01 Pestalozzianum Zürich
 **Erdkundliche Grundlagen** (Karl Gähler)
 Zürich, 25. und 28. April 1988, je 18.30–20.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 12 012.01 Pestalozzianum Zürich
 **Erdkundliche Exkursion in den Hegau** (Karl Gähler)
 14. Mai 1988, 13.15 Uhr (ab Zürich)–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 13 314.01 Pestalozzianum Zürich
 **Ausdrucksmalen/Modellieren** (Susanna Nüesch)
 Zürich, 10 Dienstagabende, ab 26. April 1988, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 13 315.01 Pestalozzianum Zürich
 **Möglichkeiten des schöpferischen Gestaltens im Zeichen- und Werkenunterricht** (Lic. phil. Annemarie Andina-Kernen)
 Zürich, 5 Dienstagabende, ab 19. April 1988, je 19.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 13 325.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Die Fotokamera als Notizbuch** (Gerhard Kuster)
 Rüti, 11.–15. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 15 002.01 Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
 **Musikinstrumente im Primarschulunterricht** (Beth Schildknecht-Forck)
 Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 27. April 1988, je 14.30–17.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 15 004.01 Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Musizieren in der Singstunde (Peter Huber)
 Zürich, 5 Mittwohabende, ab 27. April 1988, je 16.15–18.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988

- 16 022.01 Pestalozzianum Zürich
 **Spiel- und Theaterpädagogik – Ansätze zu ganzheitlichem Lehren und Lernen** (Susann Walser-Huber, Pius Huber-Walser)
 Zürich, 11.–15. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 16 027.01 Pestalozzianum Zürich
 **Der Teufel mit den drei goldenen Haaren – Eine musikalisch-theatralische Höllenfahrt** (Paul Christ, Michael Pfeuti)
 Zäziwil, 3.–9. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 004.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Origami – Japanische Faltkunst** (Max Rauber)
 Zürich, 5.–7. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 007.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Papier-Experimente 1** (Käthi Sochor-Schüpbach)
 10.–14. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 010.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Flugmodellbau I (Cesi/Piccolo)** (Hansrudolf Frei)
 Zürich, 11.–15. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 012.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Kartonage-Grundkurs** (Gerold Hildebrandt)
 Bülach, 11.–15. April, 11.–15. Juli und 18.–22. Juli 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 032.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Keramisches Gestalten – Grundkurs** (Hanspeter Steiner)
 Kloten, 11.–15. Juli 1988 und 2 Halbtage
- 18 305.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Gewobene Textilminiaturen** (Marketa Bartos)
 Winterthur, 10 Mittwochabende, ab 20. April 1988, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 306.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Experimentelles Bildweben** (Ursina Arn)
 11.–14. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 319.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Textilobjekte** (Heidi Baldinger)
 11.–14. Juli 1988
- 18 321.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Entwurfsmöglichkeiten im textilen Werken** (Ivanka Marti)
 Gersau, 12.–15. April 1988
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988

- 18 326.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Batikwerkwoche für Fortgeschrittene** (Sunhild Wollwage)
 Kartause Ittingen, 9.–14. Oktober 1988
- 18 327.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Batik-Lampenschirm / Keramik-Lampenfuss** (Willi Hoppler, Lotti Lienhard)
 Winterthur, 8 Dienstagabende, ab 16. August 1988, je 18.30–21.30 Uhr
- 18 329.01 Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins
 der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen
 **Einführung in «Schweizerisches Schnittsystem der Damenbekleidung I»**
 (Susanne Suter)
 Zürich, 8 Samstagvormittage, ab 23. April 1988, je 08.00–11.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 614.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Spielrelief** (Reinhard Schmid)
 Winterthur, 6 Dienstagabende, ab 19. April 1988, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 11. März 1988
- 18 645.01 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
 **Masken – Lebendige Gestalten unserer Innenwelt**
 (Dr. phil. Ursula Zwahlen-Kugler)
 11.–14. Juli 1988
- 18 655.01 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
 **Terrariumbau** (Dölf Neeracher, Willi Gamper)
 Zürich, 11.–14. Juli 1988 und 2 Mittwochnachmittage
- 20 004.01 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **SanArena-Repetitionskurs LRSM** (Leiterteam)
 Zürich, 27. April und 4. Mai 1988, je 18.00–21.00 Uhr
- 20 004.02 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
 **SanArena-Repetitionskurs LRSM** (Leiterteam)
 Zürich, 15. und 22. Juni 1988, je 14.00–17.00 Uhr

■ **Neuausschreibung**

1 005



Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer
HPS-Kurs Hilfen fürs Beratungsgespräch

Für Sonderklassenlehrer

Inhalt: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Erweiterung der Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Fachleuten, Behördemitgliedern, Berufskollegen u.a.m.)

Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Leitung: Dr. Ruedi Arn

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

1 005.01

Zeit: 11., 18., 25. Januar und 1. Februar 1989, je 14.00–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Die schriftliche Einladung gilt als Zusage.

Absagen werden nicht mitgeteilt.

2. Anmeldungen an: Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich.

■ **Neuausschreibung**

1 037



Pestalozzianum Zürich

Pädagogisches Seminar für Handarbeitslehrerinnen,

die im Schuljahr 1988/89 neu an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes an der 2. Klasse der Primarschule teilnehmen

Inhalt: Das Seminar bezweckt:

- den Einstieg in den gemeinsamen Handarbeitsunterricht zu erleichtern
- unterschiedliches Verhalten von Mädchen und Knaben aufzuzeigen
- sich mit Konfliktfeldern der Koedukation auseinandersetzen
- organisatorische Fragen zu klären
- den Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen zu fördern

Programm: Erster Kursteil:

- Zielsetzungen des Seminars
- Erwartungen an die Schüler, Erwartungen der Schüler
- Vorbereitung und Gestaltung des ersten Schultages

Zweiter Kursteil:

- Organisatorische Fragen
- Entwicklungspsychologische Aspekte
- Problemschüler
- Fallbeispiele
- Werkendidaktik
- Kursauswertung

- Leitung: – amtierende Handarbeitslehrerinnen
– B. Häberling, Erziehungsdirektion
– R. Humm, Schulungsberater
– P. Nell, Seminarlehrer
– J. Schett, Pestalozzianum
– amtierende Handarbeitslehrerinnen

1. Kursteil:

Ort: Effretikon, Schulhaus Watt, Singsaal

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

1 037.01 Zeit: 9. März 1988, 14.15–ca. 17.15 Uhr

2. Kursteil:

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Vortragssaal

Dauer: 1 Tag

1 037.01 Zeit: 22. Juni 1988, 09.30–ca. 17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Der Kurs kann nur als Ganzes besucht werden.
2. Die in die unterrichtsfreie Zeit fallenden Kursteile sind an die obligatorische Fortbildungspflicht Langschuljahr anrechenbar.
3. Bitte für die Anmeldung eine offizielle Anmeldekarte verwenden.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1 038



**Die Sitzhaltungsübung im Klassenzimmer
als Massnahme gegen den Haltungserfall**

Für Primarlehrer

Inhalt: Einführung in die Gesetzmässigkeit der aufrechten Haltung. Dafür sind massgebend: Umweltkräfte, Schwerkraft und Auftrieb innerhalb des menschlichen Körpers, der Schwerpunkt der Körpermitte, die aufrechte Haltung und das Denkvermögen, die Haltung als Ausdruck der Gesamtsituation eines Menschen, Haltungsfehlformen und ihre Korrektur, die Sitzanordnung im Klassenzimmer. Die Sitzhaltung wird erarbeitet als eine den ganzen Menschen erfassende haltungserzieherische Massnahme. Jeder Teilnehmer erhält eine persönliche Haltungsanweisung und -korrektur, um befähigt zu werden, in bezug auf die Haltung für seine Schüler ein Vorbild zu sein.

Leitung: Margarete Bauhofer, Haltungs- und Atemtherapeutin, Uster

Ort: Uster, Heilpädagogische Hilfsschule, Winikerstrasse 5a, Rhythmiksaal

Dauer: 5 Dienstagabende

1 038.01 Zeit: 3., 17., 31. Mai, 14. und 28. Juni 1988, je 17.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Neuausschreibung

1 604



Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz
Gestaltung des Langschuljahres
Für Kindergärtnerinnen und weitere Interessenten

Inhalt:

1. *Nachmittag*: Das jüngere Kind im Kindergarten: Es wird in dem Übergangsjahr Kinder geben, die beim Kindergarteneintritt jünger als bis anhin sind. Was müssen wir in diesem Zusammenhang berücksichtigen, welche Schwierigkeiten können sich ergeben, und wie können wir darauf reagieren?
2. *Nachmittag*: Planung des verlängerten Jahres: Wir haben in diesem Jahr ein Quartal mehr zur Verfügung. Was heisst dies bei der Grobplanung von geführten und freien Aktivitäten, beim Beobachten der Kinder und bei der Elternarbeit?
3. *Nachmittag*: Sozialer, emotionaler, sprachlicher Bereich – mit dem Schwerpunkt «Darstellendes Spiel» in anspruchsvolleren Formen.
4. *Nachmittag*: Feinmotorischer, kreativer Bereich – mit dem Schwerpunkt anspruchsvolleres Werken mit textilem Material.
5. *Nachmittag*: Kognitiver Bereich – mit dem Schwerpunkt situationsbezogene, freie Arbeitsblätter

In diesem Kurs sollen einerseits Informationen vermittelt werden, aber auch Platz für den Austausch von Erfahrungen vorhanden sein und praktische Übungen eingebaut werden.

Leitung: Verena Bamert, Methodiklehrerin, Berg

Ort: Zürich

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

1 604.01

Zeit: 27. April, 4. Mai 1988 und 3 Mittwochnachmittage im Januar 1989,
je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **11. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Anmeldungen an: Vreni Giger, Im Langacher 16, 8805 Richterswil.



Erstausschreibung

1 614



Pestalozzianum Zürich

Mehr Selbstsicherheit im Auftreten

Für Handarbeitslehrerinnen und andere Interessentinnen

Inhalt:

- Wie nimmt mich mein Gegenüber unbewusst auf?
- Das Positive zieht seine Kreise
- Zwischenmenschliche Beziehungen
- Die richtige Körperhaltung

- Gekonntes Stehen – korrektes Sitzen
- Der «Goldene Schnitt»
- Was bewirken Farb- und Modestilanalysen?
- Hinweise für eine harmonische Garderobe

Leitung: Praline E. Kubli-Adunka, Zürich
 Ort: Zürich
 Dauer: 4 Freitagabende
 1 614.02 Zeit: 22., 29. April, 6. und 13. Mai 1988, je 19.00–21.45 Uhr

Ort: Zürich
 Dauer: 4 Montagabende
 1 614.03 Zeit: 6., 13., 20. und 27. Juni 1988, je 19.00–21.45 Uhr

Ort: Winterthur
 Dauer: 4 Dienstagabende
 1 614.04 Zeit: 16., 23., 30. August und 6. September 1988, je 19.00–21.45 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
2. Bitte Papier und Farbstifte mitbringen.
3. Anmeldungen an:
 Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

3 309

Kinder in der Dritten Welt

Für Unter- und Mittelstufenlehrer sowie Kindergärtnerinnen



Inhalt: Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika – wie leben sie in ihren Familien, in ihren Dörfern, in den Städten? Wie sind ihre Häuser gebaut, was essen sie, wie kleiden sie sich? Wie sind ihre Spiele – ihre Lieder? Können sie die Schule besuchen – oder müssen sie bereits arbeiten: auf den Feldern, in den Plantagen, in den Fabriken oder Minen? Wovon träumen Kinder in der Dritten Welt?

Wir arbeiten mit Filmen, Bildern, Texten und Unterrichtsmaterialien und überlegen uns, wie wir fremde Lebensformen in unseren Unterricht einbeziehen können.

Leitung: Kathrin Bohren, Lehrerin und Erwachsenenbildnerin, Bern
 Ort: Zürich
 Dauer: 4 Mittwochabende
 3 309.01 Zeit: 4., 18., 25. Mai und 1. Juni 1988, je 18.00–21.00 Uhr
 Anmeldeschluss: **11. März 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

5 015 Pestalozzianum Zürich

Vom Volksmärchen zur fantastischen Geschichte

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Stilistische und inhaltliche Unterschiede bei Volks- und Kunstmärchen
- Inhaltsanalysen an verschiedenen Fassungen von Märchen
- Märchen-Illustrationen
- Unterschied Märchen – Sage
- Abgrenzung des Märchens von der fantastischen Geschichte

Leitung: Martha Böni-Peter, Primarlehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier

Dauer: 2 Freitagabende

5 015.02 Zeit: 17. und 24. Juni 1988, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Mai 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

6 609 **Einführung ins Medium Radio**

Für Lehrer aller Stufen



Ziel: Die Teilnehmer lernen die wichtigsten technischen Grundlagen für Aufnahmen mit mobilen Tonbandgeräten kennen und in praktischen Übungen anwenden. Die erworbenen Kenntnisse und Techniken ermöglichen eine sinnvolle Anwendung des Mediums Radio im Unterricht. Insbesondere vermittelt der Kurs Anregungen, wie in einer Projektwoche gezielte Radio-Arbeit mit einer Klasse gestaltet werden kann.

Inhalt:

- Handhabung der Geräte: Mikrofone und/oder weitere Produktionsmittel (eventuell eigene Geräte mitbringen)
- Einführung in die elementaren Radiogestaltungsmittel (Raumakustik, Stimme/Text, Mikrofone, Schnitt, Blende, technische Effekte, Geräusch, Musik . . . usw.)
- Ratschläge zum Gelingen von guten dokumentarischen Aufnahmen (Reportagen, Interviews, Ambiance usw.)

Dadurch soll zum aktiven Radioschaffen mit Schülern ermuntert und befähigt werden, sollen auch inhaltlich die didaktisch-methodischen Möglichkeiten der Radio-Arbeit mit Schülern gezeigt werden.

Leitung: Daniel Huber, Redaktor für Kinder-/Jugend- und Schulradiosendungen bei Radio DRS
Norbert Elser, Tontechniker Radio DRS und Ausbildungsbeauftragter im Radiostudio Zürich

Ort: Zürich, Radiostudio

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

6 609.01 Zeit: 27. April, 4. und 11. Mai 1988, je 14.00–17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **18. April 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Keine Teilnehmergebühr, da die Kosten teilweise von der Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich übernommen werden.
3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

7 017

Französischkurs

Für Primarlehrer, die ihre Französischkenntnisse auffrischen möchten



Mit einem für Erwachsene bestimmten Lehrmittel werden folgende Ziele angestrebt:

- Förderung der Fertigkeit im Hörverstehen
- richtiges Sprechverhalten in einfachen Situationen
- mündliche und schriftliche Übungen zur Vertiefung und Festigung
- Wiederaufbau der Grundgrammatik

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Sitzungszimmer

Dauer: 12 Mittwohabende

7 017.01 Zeit: ab 1. Juni 1988, je 17.15–19.00 Uhr

Dauer: 12 Donnerstagabende

7 017.02 Zeit: ab 2. Juni 1988, je 17.15–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **28. April 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Französisch an der Primarschule, Gaugerstrasse 3, 8006 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

8 024

Voranzeige: Geometrie Mittelstufe



Inhalt: Einführung in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik, Geometrie» für die 5. und 6. Primarklasse. Die Absolvierung des Kurses ist Voraussetzung für die Verwendung dieses Lehrmittels (vgl. ERB vom 23. November 1982, Schulblatt 1983/1, Seite 19).

Leitung: Prof. A. Kriszten und Mittelstufenlehrer
Ort: Zürich, eventuell Winterthur und Wetzikon
Dauer: 1 Tag

8 024.01

Zeit: Im Januar oder März 1989

Zusätzlich je ein fakultativer halbtägiger Ergänzungskurs im Schuljahr 1989/90

Anmeldeschluss: **10. Dezember 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Arbeitsstelle Mathematik, Postfach, 8035 Zürich.

Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

11 019

Neue Impulse für einen ganzheitlichen Geschichtsunterricht

Für Mittelstufenlehrer und weitere Interessenten



Themen: Handwerk, Heilkunst, Familie und Gesellschaft im Mittelalter

Inhalt: Geschichte vergegenwärtigen ist ein kreativer Akt der Gegenwart, welcher alle Schulfächer betrifft. Eine aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit führt zu vertieftem Verstehen des eigenen Lebens und der Gegenwart. Im Kurs werden Themenkreise des Mittelalters wie Handwerk, Familienleben, Heilkunst u. a. fächerübergreifend erarbeitet. Geschichtliches Werken bildet den Schwerpunkt, aber auch andere Fächer wie Naturkunde, Musik, Mathematik, Sprachunterricht und Lebenskunde werden miteinbezogen.

Leitung: Heidi Fausch, Kunst- und Musikpädagogin, Killwangen
Ort: Uster, Schulhaus Pünt
Dauer: 4 Dienstagabende

11 019.01

Zeit: 3., 10., 17. und 31. Mai 1988, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf max. 16 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Neuausschreibung**

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

11 308

Bräuche im Kindergarten

Für Kindergärtnerinnen und weitere Interessenten



Inhalt: Im dunkeln Winterhalbjahr blühen bunte Bräuche auf (Weihnachtsfestkreis, Faschachtszeit . . .). Der Kindergarten öffnet sich der Volkskultur. Der Kurs zeigt Möglichkeiten auf, die Kinder für altes Brauchtum zu begeistern oder neue Brauchformen zu schaffen.

Inhalt:

- Sitten und Bräuche des Jahres- und Lebenslaufs
- Brauchgestaltung im Kindergarten
- Spontane Brauchtradition in der Subkultur der Kinder
- Historische, geografische, soziologische und psychologische Bedeutung von Bräuchen
- Brauchexkursion(en)

Leitung: Dr. phil. Hannes Kopp, Studentenberater SPG

Ort: Zürich

Dauer: 5 Montagabende

11 308.01 Zeit: 7., 21. November, 5. Dezember 1988, 23. Januar und 6. Februar 1989,
je 17.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an: Vreni Giger, Im Langacher 16, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

13 332

Farbe und Form / Ausdrucksmalen

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Die Auseinandersetzung mit Farbe und Form ermöglicht es dem Teilnehmer, seine Empfindungen auszudrücken, sich darzustellen und sich wahrzunehmen. Ein Bild, welches dabei entsteht, ist eine Momentaufnahme aus dem Leben des schöpferisch Tätigen. In der Gruppe werden die entstandenen Werke betrachtet und zu deuten versucht.

Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse dienen dem Unterricht. Sie führen dazu, Kinder zum spontanen Ausdrucksmalen anzuregen, ihre Kreativität zu fördern und ihre Bilder besser zu verstehen.

Leitung: Suzanne Herbst, Primarlehrerin, Uster

Lotti Wettstein, Sekundarlehrerin, Uster

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 5 Donnerstagabende

13 332.01 Zeit: 2., 9., 16., 30. Juni und 7. Juli 1988, je 18.30–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **14. April 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Materialkosten Fr. 40.— gehen zu Lasten des Teilnehmers.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 006

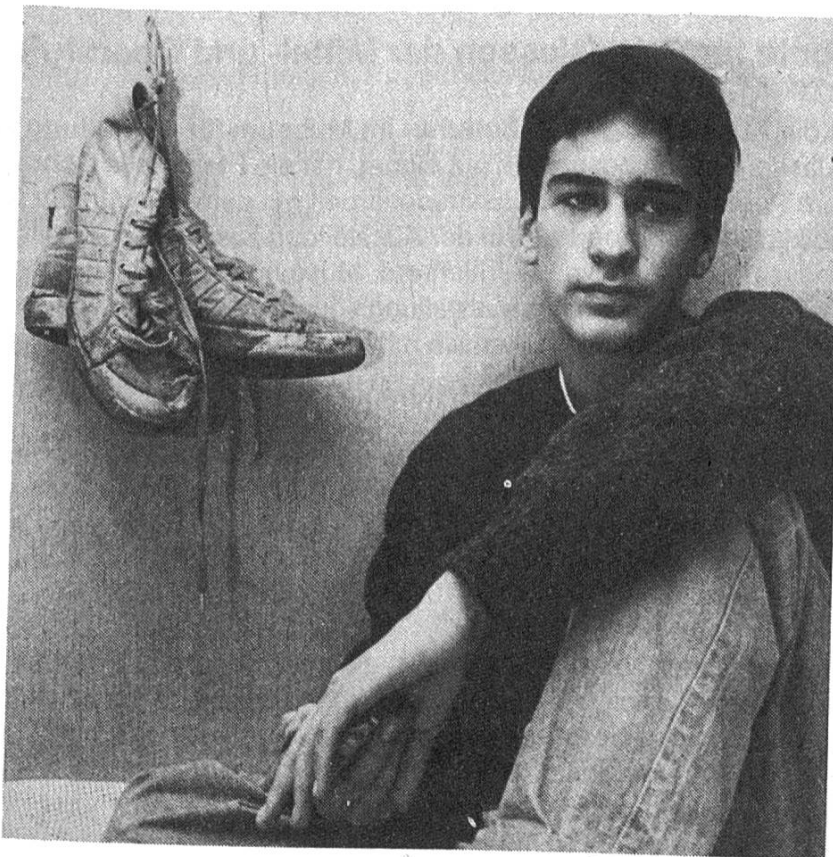
Museum für Gestaltung Zürich: z. B. Schuhe

Für Lehrer aller Stufen



Dauer der Ausstellung: 20. April–5. Juni 1988

Seit jeher war der Schuh ein besonders symbolträchtiges Kleidungsstück, man denke nur an Märchen wie «Aschenbrödel» oder «Die Siebenmeilenstiefel». Das Tragen von Schuhen, einst Zeichen von Macht und Würden, ist heute in unserer westlichen Welt selbstverständlich geworden. Und doch ist der Schuh über seinen rein funktionalen und modischen Aspekt hinaus immer noch Symbol mit unterschiedlichsten Inhalten: So verlangen Stöckelschuhe und Turnschuhe nicht nur verschiedene Gangarten, sondern sie stehen auch für unterschiedliche Lebenshaltungen und Geschlechterrollen. Die Fussbekleidung ist deshalb hervorragend dazu geeignet, Kultur- und Sozialgeschichte sichtbar zu machen.



Die Ausstellung zeigt neben derartigen Zusammenhängen unter anderem auch eine lückenlose Entwicklungsreihe vom Skischuh seit 1920, die Bände über unsere Freizeitgesellschaft spricht. Ebenfalls thematisiert wird die Herstellung des Schuhs, die Verdrängung des alten Handwerks durch vollautomatisierte Produktionsanlagen.

In der Führung werden unbekannte und vertraute Seiten dieses scheinbar so simplen Alltagsobjektes aufgedeckt. Wir lernen «Spuren lesen» und die Geschichte der Kultur auch als Alltagsgeschichte verstehen. Verschiedene Zugangsmöglichkeiten zum Thema mit Schulklassen aller Altersstufen werden aufgezeigt, von Schuhgeschichten bis zum Schuhtheater und Umgestalten oder Verfremden von Schuhen.

Leitung: Claude Lichtenstein, Konservator, Museum für Gestaltung Zürich
 Claudia Cattaneo, Fachstelle Schule und Museum, Pestalozzianum

Ort: Zürich, Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60

Dauer: 1 Dienstag- bzw. 1 Donnerstagabend

14 006.01 Zeit: 1. Führung: 26. April 1988

14 006.02 2. Führung: 28. April 1988, je 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist beschränkt. Sie erleichtern uns die Zuteilung, wenn Sie bei der Anmeldung beide Daten angeben.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Angebote für Schulklassen der Mittel- und Oberstufe

Da sich die **Ausstellung «z. B. Schuhe» im Museum für Gestaltung Zürich** für einen Klassenbesuch besonders gut eignet, hat die **Fachstelle Schule und Museum am Pestalozzianum** in Zusammenarbeit mit dem Museum für Gestaltung für Schulklassen ein Programm in der Ausstellung zusammengestellt. Geleitet wird es von einem Team von Werklehrern, Museums- und Theaterpädagogen. Neben einer Einführung in die Ausstellung können die Schüler wahlweise sich im darstellenden Spiel oder gestalterisch mit dem Thema auseinandersetzen.

Programm-Zeitplan:

Montag, 2./9. Mai	08.15–10.15	09.45–11.45	14.15–16.15
Dienstag, 3./10. Mai	08.15–10.15	09.45–11.45	—
Mittwoch, 4./11. Mai	08.15–10.15	09.45–11.45	—
Donnerstag, 5. Mai	08.15–10.15	09.45–11.45	—
Freitag, 6./13. Mai	08.15–10.15	09.45–11.45	—

Für die aufgeführten Veranstaltungen ist eine **schriftliche Anmeldung** erforderlich. Die Zuteilung erfolgt nach dem Datum des Einganges der Anmeldung.

Auf der Anmeldung (Postkarte) sind folgende Angaben zu machen:

1. Name und Adresse des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses, Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler

4. Wahl des Datums und der Zeit. Sie erleichtern uns die Zuteilung, wenn Sie uns mehrere Daten und Zeiten angeben.

Jede angemeldete Klasse erhält eine **schriftliche Einladung** und eine kleine Dokumentation zum Thema. Pro Klasse wird ein **Beitrag von Fr. 70.—** erhoben. Für Stadtzürcher Klassen werden die Kosten vom Schulamt übernommen. Ein Beitrag in gleicher Höhe geht zu Lasten der **Erziehungsdirektion des Kantons Zürich**. Bei Klassen aus dem Kanton ist wie bei den Autorenlesungen oder beim Film-podium die Schulgemeinde vorher um ihre Einwilligung zu ersuchen.

Anmeldeschluss: **31. März 1988**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Museum,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

■ Neuausschreibung

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

16 010

Marionetten für Unterstufenschüler: Bau und Spiel

Für Unterstufenlehrer



Inhalt: Ungewöhnlich an diesem Kurs ist, dass nicht nur Marionetten gebastelt werden, sondern dass das ganze Wesen der Geschöpfe erarbeitet wird: durch Improvisationen und Körperbetrachtungen lernt man zunächst Bewegungsabläufe kennen, die man auf den Bau der Figur überträgt. Anschliessend wird gemeinsam mit den Marionetten gespielt und Spiel geübt.

Leitung: Elisabeth Bleisch, Puppenspielerin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 5 Tage (Frühlingsferien)

16 010.01 Zeit: Montag, 11.–Freitag, 15. April 1988, je 08.30–12.30 / 13.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **12. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
 2. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 20.—.
 3. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.
-

■ **Erstausschreibung**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

16 031

Stabpuppen und Marotten: Bau und Spiel

Für Unterstufenlehrer



Inhalt: Unter kundiger Führung werden die Teilnehmer in diesem Kurs selber eine Figur bauen und zum Leben erwecken. In spielerischer Form werden sie vertraut mit der Führungstechnik dieser Puppe. Auf verschiedene Arten lernen Sie, sich damit auszudrücken und werden Möglichkeiten finden, die dazu offen stehen.

Leitung: Elisabeth Bleisch, Puppenspielerin, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 6 Freitagnachmittage

16 031.01 Zeit: 19., 26. August, 2., 9., 16. und 23. September 1988, je 14.00–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **1. Juni 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 10.—.
4. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.

■ **Erstausschreibung**

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

19 308

Unihockey in der Schule

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Der Kurs vermittelt einfache Kenntnisse über die junge Sportart, über Material, Spielregeln und Spieltechnik, und soll den Teilnehmern helfen, Unihockey mit Schülern zu spielen.

Leitung: Markus Basler, Winterthur

Ort: Winterthur, Schulhaus Geiselweid, Turnhalle

Dauer: 3 Dienstagabende

19 308.01 Zeit: 26. April, 3. und 10. Mai 1988, je 18.00–20.00 Uhr

Ort: Winterthur, Kantonsschule Rychenberg, Halle D

Dauer: 3 Donnerstagabende

19 308.02 Zeit: 5., 19. und 26. Mai 1988, je 19.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. März 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmer pro Kurs auf 15 beschränkt.
2. Anmeldungen an: Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

Pestalozzianum Zürich

Computerraum Technorama Winterthur

Seit Beginn des neuen Jahres verfügt das Pestalozzianum Zürich für seine Lehrerfortbildung über einen Computerraum am Technorama Winterthur.

Hardware: 10 Macintosh-Reflex mit externem Laufwerk und Drucker

Software: Die in den Informatik-Grundkursen des Pestalozzianums eingesetzte Software: MacWrite, MacPaint, MacDraw u. a.

Der Computerraum ist durch die Lehrerfortbildung jeweils am Mittwoch- und Freitagnachmittag sowie während den Sport-, Frühlings- und Herbstferien belegt.

In der übrigen Zeit kann er gegen einen Unkostenbeitrag durch Lehrkräfte der Region Winterthur, welche über eine entsprechende Ausbildung gemäss den Richtlinien des Erziehungsrates verfügen, benützt werden.

Reservationen werden entgegengenommen durch:

Technorama Winterthur, Frau Lienhard, Telefon: 052 / 87 55 55.

Auskünfte erteilt die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Telefon 01 / 363 05 09.

Angebote verschiedener Institutionen

Nachstehende Veranstaltungen sind im Sinne eines freien Angebotes ausserhalb der Fortbildungsveranstaltungen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) und des Pestalozzianums zu verstehen. Es liegt im Ermessen der Erziehungsdirektion, einen Anteil an die Kurskosten zu übernehmen. Entsprechende Gesuchsformulare können bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, angefordert werden.

Gitarre am Lago Maggiore



im Hotel Primavera, Brissago.

Für Kindergärtnerinnen und Lehrer, Anfänger und Fortgeschrittene.

Zimmer mit Bad und Frühstück, täglich zwei Lektionen,
Kosten pauschal Fr. 320.—.

Kurs I vom 10.–15. Oktober 1988

Kurs II vom 17.–22. Oktober 1988

Anmeldungen bis spätestens Ende August 1988 an den Kursleiter:
Hansruedi Müller, Forchstrasse 88, 8008 Zürich, Telefon 01 / 55 74 54.

Singen – Tanzen – Musizieren

vorwiegend auf

Orff-Instrumenten

Sommerkurs in Effretikon ZH für musikpädagogisch Interessierte aller Stufen.

12.–16. Juli 1988

Kursleiter: Prof. Dr. Petr Jistel (CSSR),
Elly Zoomermeyer, Jan Pieter Boekhoorn (NL),
Lotti Spiess, Helen Jäckli und andere (CH).

Auskunft und Anmeldung bis 31. Mai 1988 bei Ursula Frey, Schulstrasse 3, 8307 Effretikon.

VJMZ – Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich

Didaktik des Instrumentalunterrichts

Für Absolventen des 1. VJMZ-Theoriekurses oder Lehrer mit theoretischen Kenntnissen

Mittel und Wege für die Unterrichtsgestaltung anhand von praktischen Erfahrungen.

Schwerpunkte: Lehrer-Schülerverhältnisse / wirkungsvolles Lernen / Erweiterung der musikalischen Handlungsfähigkeit

Leitung: Robert Rüdüsüli
Kursdauer: 1 Semester
Kursdaten: 30. 4. / 14. + 28. 5. / 4. + 25. 6. / 20. 8. / 3. + 17. 9. / 1. 10. 1988
Ort: Konservatorium Winterthur, Tössertobelstrasse 1, 8400 Winterthur
Zimmer 101 oder 201 (Neubau)
Zeit: jeweils samstags von 9.00–12.00 Uhr
Kursgeld: Lehrer von VJMZ-Mitgliedschulen: Fr. 250.—
Andere: Fr. 350.—
Anmeldeschluss: 15. April 1988
Anmeldeformulare: Können beim Sekretariat VJMZ, Kurlistrasse 81, 8404 Winterthur,
Telefon 052 / 27 43 22, Mo + Mi morgens, bezogen werden.

Kurs: Zeichnen und Radieren

Ziel: Entdecken und Entwickeln eigenen Gestaltens im Bereich Zeichnen und Radieren.
Erarbeiten technischer Grundlagen dazu.

Inhalt: a) Zeichnen:
Übungen mit verschiedenen Mitteln wie Bleistift, Kohle, Tuschefeder und -pinsel.
Erarbeiten verschiedener Methoden des Ausdrucks und der Bildgestaltung.
Die Zeichnung als Grundlage für die Druckplatte der Radierung.
b) Radieren:
Einführung in die verschiedenen Techniken wie Kaltnadel und Aquatinta,
Herstellen von Radierungen und Druck.

Leitung: Ulrico S. Montefiore, Kunstmaler und Radierer, Dozent an der Accademia delle
Belle Arti in Mailand; Luciano Bongiovanni, Radierer; Renzo Festi, Innenarchitekt;
Administratorin: Marieanne Hartmann, Lehrerin.

Ort: Montefiore Conca (FO, Italien), unter dem Patronat derselben Gemeinde.
Räumlichkeiten der Malatesta-Burg.

Dauer: 2 Wochen à 6 Stunden pro Tag.

Zeit: Sonntag, 10. Juli–Samstag, 23. Juli 1988

Zur Beachtung:

1. Anmeldeschluss: 31. Mai 1988
Anmeldung an: Marieanne Hartmann, Schulhaus Hasel, 8335 Hittnau,
Telefon 01 / 950 09 17
2. Kosten: sFr. 1050.—
(inkl. Halbpension, Unterkunft in Pension, Kurs, Radiermaterial, Druck)
3. Zielpublikum: für Lehrer sehr geeignet. Ihnen wird bei Bedarf spezielle Aufmerksamkeit
gewidmet (z.B. für Anwendung in der Schule).

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1988/89 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

Allgemeines Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte. Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Detailplan

- Kurseröffnung, Orientierung über das Kursprogramm
- Orientierung über Tendenzen in der Heilpädagogik
 - a) allgemein
 - b) exemplarisch am Beispiel der Pädagogik für Verhaltensgestörte im Vorschulalter
- Einflüsse der Familiendynamik auf die heilpädagogische Arbeit
 - a) Projektion, Identifikation, Übertragung
 - b) Aggression
- Rollen und Rollenverhalten in helfenden Berufen
- «Konfliktlösungsmodelle» im Berufsalltag
- Lernen durch Gestalten
Thema: Kooperation und Abgrenzung
- Bewegung erleben, Bewegung gestalten
- Anfänge in der heilpädagogischen Arbeit
- Leiten und Leiterverhalten
- Psychohygiene, Möglichkeiten der Regeneration und des Ausgleichs
- Rückschau, Zusammenfassung, Abschied.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter

K. Aschwanden, B. Bürgi-Biesterfeldt, Dr. A. Bürli, P. Marbacher, S. Naville, H. Nufer, I. Talew, H. Ulich

Zeit

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 27. April bis zum 28. September 1988. Er umfasst 1 Kurstag und 17 Kursnachmittage, jeweils Mittwoch von 13.30–17.45 Uhr.

Ort

Zürich

Kursgebühr

Fr. 525.—

Anmeldeschluss

31. März 1988

Teilnehmer

Nur für Teilnehmer, die sich für alle Kurstage freistellen können.
Teilnehmerzahl beschränkt.

Kurs 14

Hilfen fürs Beratungsgespräch, Kompaktkurs

Zielsetzungen

Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u. a. m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.

Beraten, ohne «Rat zu geben», zuhören, ohne «zu verhören».

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Zeit

Teil I

Donnerstag, 5. Mai, Freitag, 6. Mai 1988:
je 9.00–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr

Teil II

Donnerstag, 23. Juni, Freitag, 24. Juni 1988:
je 9.00–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr

Teil III

Donnerstag, 25. August, Freitag, 26. August 1988:
je 9.00–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr

Ort

Hotel Zürichberg, Zürich

Kursgebühr

Fr. 440.—

Besonderes

Dieser Kurs kann nur **als ganze Einheit** besucht werden.

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Eine ausserordentliche Versammlung der Konferenz der Lehrkräfte an der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich zum Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens (OGU) findet statt:

Freitag, 27. Mai 1988, 14.00 Uhr, in der Aula der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

Der Konferenzvorstand

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Die Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich findet am Dienstag, 27. September 1988, in Zürich statt.

Lehrerkonferenz der Berufsschulen

Kursprogramm 1988 für Lehrkräfte

Die auf der Stufe Grundausbildung und Weiterbildung an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen in der deutschsprachigen Schweiz unterrichten.

Veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden.

A. Für Hauswirtschaftslehrerinnen, die an hauswirtschaftlichen Fachschulen, Haushaltungsschulen und Berufsschulklassen für Haushaltlehrtöchter unterrichten

Hauswirtschaftliches Fortbildungsseminar

- Einsatz von Haushaltmaschinen und Apparaten für
Kochen-Backen
Kühlen-Einfrieren
Waschen-Spülen-Trocknen
- Wasch- und Reinigungsmittel
- Kleingeräte

Kursort: Schweiz. Institut für Hauswirtschaft SIH, Baden

Zeit: 5.-7. Juli 1988

C. Für bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

Bauen – Baumaterialien

- Baumesse Bern
- moderne Bodenbeläge

- Feuchtigkeit im Haus – was nun?
- Holzschutzmittel
- Wohnvergiftungen
- Wohnklima und Wärmehaushalt
- Gesetzgebung heute
- evtl. kleine Reparatur- und Unterhaltsarbeiten
- Besichtigung eines Objektes

Kursort: Bernische Haushaltungsschule Worb

Zeit: 11.–14. Juli 1988

D. Für Lehrerinnen an Bäuerinnenschulen

Hauswirtschaftliches Fortbildungsseminar

Themen siehe Kurs A

Kursort: Schweiz. Institut für Hauswirtschaft SIH, Baden

Zeit: 13.–15. September 1988

E. Für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die an hauswirtschaftlichen Fachschulen, Haushaltungsschulen und Berufsschulklassen für Haushaltlehrtöchter unterrichten

Umgang mit schwierigen Jugendlichen

- Wie gehe ich mit den auftauchenden Problemen und Konflikten im Unterricht um?
- Erfahrungsaustausch unter den Kursteilnehmern.
- Lösungen gemeinsam suchen.

(Teilnehmerzahl beschränkt)

Kursort: Bäuerinnenschule Uttewil, Bösinggen

Zeit: 10.–12. Oktober 1988

Allgemeine Bestimmungen für alle Kurse

Die vorstehend erwähnten Kurse werden für Lehrkräfte veranstaltet, welche an den vom Bund subventionierten hauswirtschaftlichen Schulen unterrichten. Die einzelnen Kursprogramme sind im ganzen Umfang verbindlich. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Mindestteilnehmerzahl 10.

Gemäss Artikel 60 Absatz 2 der Verordnung vom 7. November 1979 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung entrichtet der Bund den Kursteilnehmerinnen Beiträge an ihre Auslagen für Reise, Unterkunft und Verpflegung, sofern ihnen auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) Beiträge zugesichert worden sind. Der Bundesbeitrag beträgt je nach Finanzstärke des Kantons 37 bzw. 30 bzw. 22 Prozent.

Anmeldungen

Die Anmeldungen für die Kurse haben mittels Anmeldeformular zu erfolgen, das von der Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit + Hauswirtschaft zu beziehen ist. Die ausgefüllten Anmeldeformulare sind von den Schulbehörden durch Vermittlung der kantonalen Amtsstelle **bis spätestens 15. Mai 1988** an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Bundesgasse 8, 3003 Bern, einzureichen.

Kursleitung und Sekretariat

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Sektion Grundausbildung und Weiterbildung III:

Frau M. Buchwalder-Thoma, Sektionschefin, Telefon 031 / 61 29 51

Frau M. Burnier, Inspektorin, Telefon 031 / 61 29 80

Frau E. Demirel, Sekretariat, Telefon 031 / 61 29 92

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Hinweis

Das Schweizerische Institut für Berufspädagogik führt folgende Kurse von allgemeinem Interesse durch:

C 2.2 Einführung in die Informatik

Die Einführung soll den Lehrern aller Berufe den Einstieg in die Informatik erleichtern. Es geht im wesentlichen um den prinzipiellen Aufbau, die Arbeitsweise und die Bedienung eines Computers (Betriebssystem: MS-DOS) als Grundlage für die Anwendung im Beruf.

Informatikkenntnisse werden **nicht** vorausgesetzt.

- Ziele:**
- Prinzipieller Aufbau und Arbeitsweise des Computers verstehen
 - Wichtige Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten eines Mikrocomputers kennen und deren Auswirkungen aufzeigen
 - Elemente der strukturierten Programmierung aufzeigen, Flussdiagramme erstellen und in BASIC-Programme umsetzen
 - Bestehende Programme anwenden
 - Ein Anwenderprogramm (z. B. Tabellenkalkulation mit Grafikmöglichkeit oder ein Textsystem) vorstellen

Zeit: 11.–15. Juli 1988

Ort: Uster

Kursleitung: Hp. Schneider, Berufsschullehrer, Uster

Anmeldefrist: 25. März 1988

C 2.3 Informatik-Vertiefung

Vertiefung der allgemeinen Informatik-Grundlagenkenntnisse. Im Vordergrund stehen die Problemanalyse und die strukturierte Programmierung sowie die Arbeit mit speziellen Anwenderprogrammen.

Dem Kursteilnehmer wird genügend Zeit eingeräumt, die theoretischen Grundlagen bei praktischer Arbeit mit einem Computersystem (Betriebssystem: MS-DOS) zu vertiefen.

- Ziele:**
- Die Elemente der strukturierten Programmierung anwenden
 - Programmstrukturen unterscheiden und an konkreten Beispielen anwenden
 - Möglichkeiten des Mikrocomputer-Einsatzes im allgemein-bildenden und fachkundlichen Unterricht aufzeigen
 - Anwenderprogramme vorstellen

— Hilfsprogramme des zur Verfügung stehenden Betriebssystems
MS-DOS anwenden

Zeit: 3.–7. Oktober 1988

Ort: Uster

Kursleitung: Hp. Schneider, Berufsschullehrer, Uster
R. Weber, Berufsschullehrer, Uster

Voraussetzung: Der Kurs richtet sich in erster Linie an Berufsschullehrer, welche bereits einen entsprechenden Einführungskurs absolviert haben oder aber über die nötigen Kenntnisse verfügen.

Anmeldefrist: 25. März 1988

Anmeldung:

Die Anmeldungen haben auf speziellem Formular zu erfolgen, das bei der Schulleitung oder bei den kantonalen Ämtern bezogen werden kann.

Die ausgefüllten Formulare sind von den Schulleitern durch Vermittlung der zuständigen kantonalen Amtsstellen an das Schweizerische Institut für Berufspädagogik, Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen, Telefon 031 / 57 48 81, zu richten, das auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

Anmeldungen, die nach dem festgesetzten Anmeldetermin beim Institut eintreffen, können nur noch bei genügend freien Plätzen berücksichtigt werden.

Berufsschulen Zürich

Öffentliche Kurse im Sommersemester 1988

Berufliche und allgemeine Weiterbildung

Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen

Unterrichtsbeginn: Dienstag, 19. April 1988

Anmeldebestimmungen

- Die Weiterbildungskurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
Für einzelne Kurse gelten Aufnahmebestimmungen, z. B. Lehrabschluss für die Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen oder für den Besuch einzelner Grundkurse.

- Auskünfte erteilen die Sekretariate der betreffenden Abteilungen.

- Für Anmeldungen gelten die Einschreibetermine.
Telefonische Anmeldungen werden in der Regel nicht entgegengenommen. Nachträgliche Anmeldungen können nur ausnahmsweise und gegen eine zusätzliche Gebühr von Fr. 20.- berücksichtigt werden.

1 Semesterstunde
Vorbehältlich Genehmigung durch die zuständigen kantonalen Instanzen!
Pflichtschüler (mit Schülerschein) unentgeltlich

Allgemeine Berufsschule

Allgemeine Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Zimmer 112, Telefon 44 71 21

Weiterbildungskurse für Galvaniseure: Abwasserbehandlung II

Gärtner: Wohngärten und öffentliche Anlagen

Einschreibung: Donnerstag, 10. März 1988, 17.30-19.00 Uhr
Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, Zimmer 112, 1. Stock

Abteilung Mode und Gestaltung

Sekretariat
Ackerstrasse 30, 8005 Zürich
Zimmer 209, Telefon 44 43 10

Weiterbildungskurse für Coliffeusen/Coliffeure, Damenschneiderinnen, Floristinnen, Kosmetikerinnen
Kursprogramm telefonisch verlangen (01/44 43 10)

Einschreibung: Donnerstag, 10. März 1988, 17.30-19.00 Uhr
Ackerstrasse 30, Zimmer 209, 2. Stock

Abteilung Druck-, Gestalter- und Malerberufe

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich
Zimmer 121, Telefon 42 67 00

Weiterbildungskurse für Lehrlinge und Ausgelernte von Druck-, Gestalter- und Malerberufen und Angehörige verschiedener Berufe.
Einschreibung: Anmeldeformular schriftlich anfordern oder direkt im Sekretariat beziehen
Anmeldeschluss: Freitag, 11. März 1988

Baugewerbliche Berufsschule
Abteilung Planung und Rohbau

Sekretariat
Lagerstrasse 55, 8004 Zürich
Zimmer 17, Telefon 242 55 66

Abteilung Montage und Ausbau

Sekretariat
Reishauerstrasse 2, 8005 Zürich
Zimmer 232, Telefon 44 71 21

Weiterbildungskurse für Bauberufe: Bauleitung, Bauphysik, Informatik-Grundkurs, Informatik im Bauwesen, Bauschäden
Vorbereitung auf eidg. Baupolierprüfung
Einschreibung: Montag, 7. März, und Dienstag, 8. März 1988, 17.30–19.00 Uhr
Lagersstrasse 55, Zimmer 17

Weiterbildungskurse für Sanitär, Metallbau, Innenausbau, Heizung
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung für Sanitär, Heizung und Metallbau
Vorbereitung auf Diplomprüfung für Heizungs- und Klimatechniker TS
Einschreibung: Montag, 14. März 1988, 17.00–19.00 Uhr
Reishauerstrasse 2, Zimmer 232, 2. Stock

Mechanisch-Technische Berufsschule
Mechanisch-Technische Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich
Zimmer 210, Telefon 44 71 21

Weiterbildungskurse für Maschinenbauberufe: Arbeiten an Werkzeugmaschinen, elektrisches, autogenes Schweissen und Schutzgas, Einführung in die CAD-Technik, NC-Technik
Einschreibung: Donnerstag, 10. März 1988, 17.30–19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock,
oder ab Januar 1988 telefonisch im Sekretariat der Mechanisch-Technischen Abteilung

Elektro-Technische Abteilung

Sekretariat
Alfollerstrasse 30, 8050 Zürich
Zimmer 6, Telefon 311 74 85

Weiterbildungskurse für Elektroberufe: Elektrotechnik, speicherprogrammierbare Steuerungen, Elektronik, Digitaltechnik, Mess- und Regeltechnik, Fernsehanlagen, Hausinstallationen, Telefoniechnik
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung im Radiogewerbe (neuer Kurs beginnt im Spätsommer 1989)
Einschreibung: Donnerstag, 10. März 1988, 17.30–19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Automobil-Technische Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich
Zimmer 207, Telefon 44 71 21

Weiterbildungskurse für Automobilberufe: Diagnostik, Moderne Automobiltechnik
Einschreibung: Donnerstag, 10. März 1988, 17.30–19.00 Uhr
Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Berufsschule für Weiterbildung

Abteilung Fremdsprachen

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Zimmer 218, Telefon 44 71 21

Abendkurse: Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch (Brasilianisch), Neugriechisch, Russisch, Deutsch für Fremdsprachige
Diplommöglichkeiten, Intensivkurse in Englisch und Deutsch
Zweimal wöchentlich 18.15–19.30 oder 19.45–21.00 Uhr (Montag/Mittwoch oder Dienstag/Donnerstag)
Für Lehrlinge auch als Freilich 16.00–18.00 Uhr (Änderungen der Kurszeiten vorbehalten)
Einschreibung: Montag, 14. März, bis Donnerstag, 17. März 1988, 17.30–19.30 Uhr, und
Dienstag/Mittwoch, 19./20. April 1988, 17.30–19.30 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock
(nur gegen Barzahlung, keine Checks!)

Abteilung
Erwachsenenbildung

Sekretariat
Kantonsschulstrasse 3, 8001 Zürich
Zimmer 4, Telefon 47 41 66

Weiterbildungskurse: Politische Bildung, Persönlichkeitsbildung, Redeschulung, Sprachschulung, Deutsch, Korrespondenz, Textverarbeitung, Maschinenschreiben, Stenografie, Informatik, Mathematik, Geometrie, Rechnungswesen, Rechtskunde, Betriebliche Planung, Erwachsenenbildung, Instruktion, Vorbereitung auf Höhere Technische Lehranstalten (HTL)
Tages- und Abendkurse über 10 oder 20 Wochen
Telefonische Anmeldung ab März 1988

Zürich, Januar 1988
Die Rektoren

Berufsschulen Zürich Anmeldungen für das Sommersemester 1988

236

Unterrichtsbeginn: Dienstag, 19. April 1988

Pflichtunterricht für Lehrlinge und Lehrtöchter sowie Anlehrlinge

Allgemeine Berufsschule

Allgemeine Abteilung

Ausstellungsstrasse 60, Eingang B
2. Stock

Montag, 21. März, 8–11 und 13–16 Uhr

8.00–9.30 Uhr Drogisten, Laboranten
10.00–11.00 Uhr Brauer, Forstwarte, Galvaniseur, Glasbläser, Orthopädisten, Bandagisten, Portfeuilleurs, Textilveredler,
Chemisch-Reiniger, Zahntechniker
13.00–14.00 Uhr Namen A–H
14.00–15.00 Uhr Namen I–R
15.00–16.00 Uhr Namen S–Z
Kellner, Köche, Servicefachgestellte, Anlehrlinge im Gastgewerbe

Abteilung Detailhandel

Niklausstrasse 16, Sekretariat

Montag, 21. März, 8–12 und 14–16 Uhr Schulzeugnis und Lehrvertrag mitbringen

Verkaufspersonal 1. Stufe 8.00–10.00 Uhr Namen A–L 10.00–11.00 Uhr Namen M–S 11.00–12.00 Uhr Namen T–Z
(ohne Lebensmittel usw.)
Apothekenhelferinnen 14.00–14.30 Uhr Namen A–K
Anlehre (Verkaufshelfer) 15.00–16.00 Uhr Namen A–Z

Dienstag, 22. März, 9–12 Uhr

Detailhandelsangestellte
Verkaufspersonal der Branchen:
Lebensmittel, Reformnährmittel, Fleischwaren,
Bäckereiwaren, Zoartikel, Samen, Blumen, Tabak

9.00–9.45 Uhr Namen A–K
10.30–11.15 Uhr Namen A–K
9.45–10.30 Uhr Namen L–Z
11.15–12.00 Uhr Namen L–Z

Abteilung Mode und Gestaltung

Ackerstrasse 30

Montag, 21. März, 9–11 und 14–16 Uhr

9.00–11.00 Uhr Namen A–L 14.00–16.00 Uhr Namen M–Z
Damencoiffeuren, Damencoiffeure, Damenschneiderinnen, Floristinnen, Floristen, Handweberinnen, Herrencoiffeuren,
Herrencoiffeure, Herrensneiderinnen, Herrenschnneider, Kleinstückmacherinnen, Konfektionsschneiderinnen, Kosmetikerinnen,
Kunstisopfleuerinnen, Kürschnerinnen, Kürschner, Modistinnen, Pelznäherinnen, Posamenten-Handarbeiterinnen, Posamentierinnen,
Innendekorationsnäherinnen, Textildiplomer

Abteilung Druck-, Gestalter- und

Malerberufe

Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich
Schulhaus Limmatplatz
Erdgeschoss

Montag, 21. März, 9–11 und 14–16 Uhr Passbild und Lehr- bzw. Anlehrvertrag mitbringen

Malerberufe

9.00–11.00 Uhr Namen A–L 14.00–16.00 Uhr Namen M–Z
Maler, Schriften- und Reklamemaler, Autolackierer, Spritzlackierer
Anlehrlinge (Richtung Malerei)

Dienstag, 22. März, 9–11 und 14–16 Uhr

Gestalterberufe 9.00–11.00 Uhr

Fotografen, Fotolaboranten, Fotofach-Angestellte, Grafiker, Dekorationsgestalter, Theatermaler, Goldschmiede, Silberschmiede,
Bijouterie-Polisseusen, Fasser, Graveure, Zinngiesser, Ziseleure, Keramikmaler, Töpfer, Kachel- und Baukeramikformer

Druckberufe 14.00-16.00 Uhr

Fotolithografen, Reproduktionsfotografen, Retuscheure, Chemigrafen, Schriftsetzer, Stempelmacher, Drucker, Offsetmonteure, Reprografen
Flexodrucker, Beutelmaschinenführer, Kuvertmaschinenführer, Serigrafen, Buchbinder

Nacheinschreibung: Donnerstag, 14. April 1988, 9.00-11.00 Uhr, Zimmer 115, 1. Obergeschoss (Schulhaus Limmatplatz Ausstellungsstrasse 104)

In der Zeit vom 5. bis 8. April 1988 können keine Nacheinschreibungen erfolgen.

Baugewerbliche Berufsschule

Abteilung Planung und Rohbau

Lagerstrasse 55, 8004 Zürich

Abteilung Montage und Ausbau

Reishauerstrasse 2

1. Stock

Dienstag, 15. März, 8-11.30 Uhr

8.00- 9.00 Uhr Hochbau- und Planungszeichner
9.00-10.00 Uhr Tiefbauzeichner
10.00-11.30 Uhr Maurer

Dienstag, 22. März, 14-17 Uhr

14.00-15.30 Uhr Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärzeichner, Innenausbauzeichner, Stahlbau- und Metallbauzeichner
15.30-17.00 Uhr Architekturmodellbauer, Bodenleger, Drechsler, Gürtler, Heizungsmonteure, Innendekorateure, Klavierbauer, Lüftungsmonteure, Metallbauschlosser, Sanitärinstallateure, Sattler, Schreiner, Transportpacker, Anlehrlinge im Holzbau

Mechanisch-Technische Berufsschule

Mechanisch-Technische Abteilung

Ausstellungsstrasse 70

Dienstag, 15. März, 7.30-11 und 14-17 Uhr

7.30-11.00 Uhr Namen A-L 14.00-17.00 Uhr Namen M-Z
Augenoptiker, Beleuchtungszeichner, Büchsenmacher, Decolleteure, Elektromechaniker, Feinmechaniker, Hammerschmiede, Karosseriezeichner, Maschinenmechaniker, Maschinenoperateur, Maschinenzeichner A/B/C/D, Mechaniker, Messerschmiede, Schreibmaschinenmechaniker, Werkzeugmacher, Werkzeugmacher, Anlehrlinge Maschinen-, Metall-, Fahrzeugbau

Elektro-Technische Abteilung

Affolternstrasse 30

(vis-à-vis Bahnhof Oerlikon)

Montag, 21. März, 7.30-11 und 13.30-16 Uhr

Elektromonteure, Elektrozeichner 7.30-9.45 Uhr Namen A-L 9.45-11.00 Uhr Namen M-Z
Fernseh- und Radioelektriker, Audio/Video-Elektroniker, Elektroniker 13.30-14.45 Uhr Namen A-L
14.45-16.00 Uhr Namen M-Z

Automobil-Technische Abteilung

Ausstellungsstrasse 70

Dienstag, 15. März, 7.30-11 und 14-17 Uhr

7.30-11.00 Namen A-L 14.00-17.00 Uhr Namen M-Z
Automonteure, Autoelektriker, Automechaniker (PW), Fahrzeugschlosser und Karosseriespengler

Berufsschule für Weiterbildung

Allg. und Technische

Berufsmittelschule

Lagerstrasse 55, 8004 Zürich

Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugnis (Eintritt nur auf Schuljahranfang)

Anmeldetermin: 22. Februar 1988 (für Lehrlinge mit 3jähriger Lehrzeit)

Aufnahmeprüfung: 7. November 1988 (für Lehrlinge im 1. Lehrjahr)

Prüfung für Nachmeldungen: 7. Mai 1988

Gestalterische Berufsmittelschule

Herstrasse 5, 8048 Zürich

Telefon 432 12 80

Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugnis (Eintritt nur auf Schuljahranfang)

1. Aufnahmeprüfung für Lehrlinge mit 3- und 3½jähriger Lehrzeit:

Anmeldetermin: 22. Februar 1988

Aufnahmeprüfung: 5. März 1988

Anmeldetermin: 7. November 1988

Aufnahmeprüfung: 19. November 1988

2. Aufnahmeprüfung für Lehrlinge mit 4jähriger Lehrzeit:

Prüfungen für Nachmeldungen auf Anfrage

Zürich, Januar 1988

Die Rektoren

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Die Schule für Haushalt und Lebensgestaltung Zürich (SHL), Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich, Telefon 44 43 20, ist die ehemalige hauswirtschaftliche Fortbildungsschule. Ein breites Angebot finden Sie im kürzlich erschienenen Kursprogramm.

Das Elternbildungszentrum, eine Abteilung der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, bezieht ab Sommersemester 1988 neue Räume im Brunnenturm, Obere Zäune 26, 8001 Zürich, Telefon 252 82 81.

Elternbildungszentrum der Stadt Zürich

Sommer-Programm 1988

90 verschiedene Kurse werden im kommenden Halbjahr angeboten: Tages-, Wochenend-, Quartals- und Semesterkurse tagsüber (Kinderhütendienst) und abends, meist 2 Stunden wöchentlich.

Die Themen betreffen die Bereiche Erziehungs- und Entwicklungsfragen allgemein und auf bestimmte Altersstufen bezogen. Persönlichkeitsentfaltung, auch mit besonderen Männer- und Frauenfragen und den zwischenmenschlichen Umgang wie die Paarbeziehung.

Kurstitel sind zum Beispiel: Umgang mit Aggressionen, Familienkonferenz. Väter begegnen einander, Sexualerziehung und AIDS, Bewegungsspiele im 1. Lebensjahr; Schulzeit – Bewährungszeit für die Eltern? Mein Kind kommt in die Pubertät; Mut zum Malen, Weisheit im Märchen, Ich bin ok – du bist ok, Männer um 40, Hauptrolle «Frau», Ich lebe allein mit meinen Kindern, Zärtlichkeit und Streit.

Das Elternbildungszentrum steht Einzelpersonen, Paaren und Eltern offen. Verlangen Sie das vollständige Programm – auch zur Verteilung an Eltern, Elternbildungszentrum der Stadt Zürich, Gessnerallee 32, 8001 Zürich, Telefon 211 47 80 oder 44 43 20.

Wartensee-Mattli-Musikwoche

10.–17. Juli 1988 im Bildungszentrum Antoniushaus Mattli
6443 Morschach (Vierwaldstättersee)

Überkonfessionelle Veranstaltung

Leitung:

Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader.
Chorgesang, Orchester, Kammermusik, Blockflöten-Ensemble usw.

Auskunft und Prospekte bei:

Armin Reich, Musiker, Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil, (Telefon 074 / 7 30 30).

Ausstellungen

Jugendlabor Winterthur

Jugendlabor, Technorama, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Telefon 052 / 27 77 22

Öffnungszeiten: Täglich 14 bis 17 Uhr (auch am Wochenende)
Vormittag: Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache

Die naturwissenschaftliche Ausstellung beinhaltet etwa 130 Experimentierstationen aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie, Ökologie, Mathematik, Geometrie, Geometrisch Zeichnen und Informatik. Schulklassen der Oberstufe können das Jugendlabor am Vormittag zum selbständigen Arbeiten reservieren. Dabei steht zur Betreuung der Schüler ein Lehrer zur Verfügung, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Informationsmaterial kann im Jugendlabor kostenlos bezogen werden. Ein Handbuch für Lehrer mit Beschreibungen zu den Experimenten ist zu Fr. 24.— im Lehrmittelverlag oder direkt im Jugendlabor erhältlich.

Eintritt: Schulen Kanton Zürich: Fr. 2.—/Schüler
Lehrer gratis

Museum Bellerive

Höschgasse 3
8008 Zürich
Tram 2/4 Telefon 01 / 251 43 77

16. März–15. Mai

HAUTE-CHAUSSURE 1927–1960

Modellschuhe von Salvatore Ferragamo

Aus der Museumssammlung im 1. Stockwerk

Das gewisse Etwas . . .

Modische Accessoires

Di–So 10–12 / 14–17 Uhr
Mo geschlossen

Schule und Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di-Fr 10-18 Uhr
Mi 10-21 Uhr
Sa, So 10-12, 14-17 Uhr
Montag geschlossen

bis 13. März 1988 / Halle

Schule für Gestaltung Zürich

Wege im Vorkurs

Öffentliche Führungen:

jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr: 2. 3., 9. 3. 1988

Samstag, 5. 3. 1988, 10.30 Uhr

bis 6. März 1988 / Vestibül

Gundula Schulze

Fotografien

26. bis 31. März und 19. April bis 8. Mai 1988 / Hauptgebäude / Galerie / Vestibül

Schule für Gestaltung / Höhere Schule für Gestaltung

Abschluss- und Diplomarbeiten 1988

Zoologischer Garten Zürich

Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 54 11 (Sekretariat)
251 25 00 (Restaurant)

Tram 6 ab Hauptbahnhof (Bahnhofstrasse) bis Zoo

Junge z. B. bei folgenden Tierarten:

Leierhirsch, Arabische Oryx, Nasenbären, Schopfmakak, Gibbon, Siamang, Schimpanse, Gorilla, Orang-Utan.

Aktuell:

Junge Nasenbären.

Öffnungszeiten:

Der Zoo ist jeden Tag geöffnet. Von November bis Februar wird er eine Stunde früher, um 17.00 Uhr, geschlossen. Öffnungszeit am Morgen: 08.00 Uhr.

Der Eintritt für Schulklassen in Begleitung des Lehrers ist gratis. Für Lehrer (Berufsausweis) ist der Zoeeintritt Montag bis Freitag gratis, damit der Besuch mit der Schulklasse optimal vorbereitet werden kann.

Der Zoolehrer steht Ihnen bei der Vorbereitung gerne beratend zur Seite oder übernimmt den Unterricht im Zoo.

Fütterungen

Menschenaffen	11.00 Uhr	16.00 Uhr	täglich
Termitenstock bei Schimpansen	14.00 Uhr		Mi, Fr, So
Seehunde	09.30 Uhr	14.30 Uhr	ausser freitags
Pinguine/Kormorane	10.30 Uhr	16.30 Uhr	täglich

Im Zürcher Zoo dürfen nur die Tierpfleger füttern.

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
Tram 9 oder 10 bis Irchel 257 49 13 (Ausstellung)

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Sonderausstellung:

Ab 15. März 1988:
WASCHBÄR UND MARDERHUND – die Problematik der Einbürgerung von Säugetieren.
Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Bern. Bis 28. August.

Video:

Waschbären
Vorführung im Kino 10.30 und 15.30 Uhr

Führung:

Sonntags 11 Uhr
20. März: Waschbär und Marderhund

Neue Tonbildschaulserien:

Schmetterlinge
Milben

Filmprogramm:

Vorführung 11 und 15 Uhr
1.–15. März: Einzeller
16.–31. März: Im Dorf der weissen Störche

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–16 Uhr
Montag geschlossen
Eintritt frei

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.
Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

«Landwirtschaft Schweiz» – eine neue Informationsbroschüre

«Die Art, wie in der Schweiz Landwirtschaft betrieben wird, prägt das Bild unseres Landes.» Das ist eine Aussage in der neuen Informationsbroschüre «Landwirtschaft Schweiz» des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes. Die 16seitige farbig illustrierte Schrift behandelt die aktuellen Fragen der Landwirtschaft: Einkommen, Kosten der Landwirtschaft, Überschüsse und Alternativen, Unterstützung des Bundes, Selbstversorgung und Ökologie. Die übersichtlich gestaltete Broschüre ist in einer leicht verständlichen Sprache verfasst. In vielen kurzen Abschnitten werden die verschiedenen Aspekte der Landwirtschaft beleuchtet, so dass die Schrift im Unterricht gut als Diskussionsgrundlage eingesetzt werden kann.

Die Broschüre «Landwirtschaft Schweiz» kann gratis bezogen werden beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Postfach 2675, 3001 Bern (Telefon 031 / 45 66 61).

Methoden des Französischunterrichts

Im Verlag Peter Lang AG, Postfach 277, 3000 Bern 15, ist eine Dissertation von Christine Vogiatzis-Senn erschienen, die sich mit den Methoden des Französischunterrichts und den Lehrmitteln der Sekundarschule der deutschen Schweiz befasst. Das Buch ist für Fr. 51.50 direkt beim Verlag Peter Lang erhältlich.

Leseheft Achtung . . . los! Sondernummer 19:

«Stop der Verschwendung» und «Gärung»

Die beliebten Lesehefte mit Themen aus der Gesundheitserziehung sind wiederum allen Schulhäusern im Kanton (1 Exemplar) zugestellt worden. Die Abgabe erfolgt gratis!

Diesmal bietet es Stoff zum Themenkreis «Stop der Verschwendung» und «Gärung». Texte, Bilder und Aufgabenstellung sind für Knaben und Mädchen der Mittelstufe, 3.–6. Schuljahr, geschaffen. Eine Lehrerbeilage ist vorhanden.

Weitere Bestellungen an: Vorsorge und Information über Suchtgefahren
Josefstrasse 91
8005 Zürich
Telefon 01 / 44 18 38

Verschiedenes

Stiftung Zürcher Ferienkolonien

Für unsere **Sommerkolonien** suchen wir dringend

Hauptleiter (innen) und Mitleiter (innen)

Unsere verschiedenen Kolonietypen ermöglichen Ihnen, auf dem Gebiete tätig zu sein, das Ihnen zusagt.

09.-22. 7. 88	Chaumont	Tennis
09.-22. 7. 88	Blatten	Tennis
09.-22. 7. 88	Sonvico	Tennis
09.-22. 7. 88	Lavin	Singen, Musizieren
30. 7.-13. 8. 88	Chaumont	Sprache
01. 8.-13. 8. 88	Sonvico	Tennis
01. 8.-13. 8. 88	Schwäbrig	Turnen, Spiele, Sport

Für die Tenniskolonien suchen wir auch **Tennislehrer** oder **J + S-Leiter Tennis**.

Für unsere **Frühlingskolonien vom 5.-16. April 1988** benötigen wir noch zwei Mitleiter.

Läuten Sie uns bitte an und lassen Sie sich eingehend informieren.

Betriebsleitung Zürcher Ferienkolonien

H. & F. Gürber

Diggelmannstrasse 9

8047 Zürich

Telefon 01 / 492 92 22

Der WWF sucht interessierte Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasial- und Oberstufe

welche mit ihren Klassen eine Flechtenkartierung durchführen möchten. Wer sich zum Mitmachen entschliesst, erhält genauere Informationen und Unterrichtsmaterialien und wird an einem Einführungstag durch einen Flechtenfachmann instruiert.

Wer interessiert ist, melde sich möglichst bald, spätestens aber bis Ende März 1988, beim WWF-Lehrerservice, Postfach, 8037 Zürich.

Offene Lehrstellen

Durch den aus gesundheitlichen Gründen bedingten Rücktritt des bisherigen Stelleninhabers ist der

G26

Rektor des Heilpädagogischen Seminars Zürich

das von den Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen und Solothurn gemeinsam betrieben wird, neu zu wählen.

Aufgabenbereiche:

- Verantwortung für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und weiteren Fachkräften der Heilpädagogik
- Führung des Seminars mit einem grösseren Mitarbeiterstab
- Übernahme eines Unterrichtspensums, vorzugsweise auf dem Gebiet der allgemeinen Heilpädagogik
- Vertretung des Seminars gegenüber der Seminarkommission, Behörden und Fachverbänden

Anforderungen:

- Persönlichkeit mit abgeschlossener akademischer Ausbildung in pädagogischen Fächern
- Praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Heilpädagogik
- Kenntnis des schweizerischen Schulwesens
- Vertrautheit mit Formen der Erwachsenenbildung
- Führungsqualitäten sowie Geschick im Umgang mit Studierenden und Lehrern

Anstellungsbedingungen:

Entsprechend den Vorschriften des Heilpädagogischen Seminars Zürich

Stellenantritt:

Herbst 1988 oder nach Vereinbarung

Auskünfte erteilt der Präsident der Seminarkommission (Telefon 01 / 259 23 30).

Persönlichkeiten, die den hohen Anforderungen dieser Stelle entsprechen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie bis spätestens Ende März 1988 dem Präsidenten der Seminarkommission, Dr. W. Knecht, Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walcheter, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

**Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung
an der Universität Zürich**

G27

Wegen Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist auf Beginn des Wintersemesters 1988/89

**1 Didaktiklehrerstelle sprachlich-historischer Richtung
(Fach: Französisch)**

neu zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, die Leitung von Unterrichtlichen Übungen oder von Lehrübungen, der Didaktikunterricht mit Studenten sowie die regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Telefon 01 / 251 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, reichen ihre Anmeldung bis zum 30. April 1988 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

**Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung
an der Universität Zürich**

G28

Auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 ist

1 Stelle für Erziehungswissenschaft

zu besetzen.

Wir erwarten:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit Doktorat in Pädagogik
- Lehrerfahrung an der Volksschule, vorzugsweise an der Sekundarschule
- Lehrerfahrung in der Erwachsenenbildung,
vor allem in der Lehrerbildung oder Lehrerfortbildung.

Wir suchen eine selbständige Persönlichkeit, die sich für die Lehrerbildung zu engagieren bereit ist.

Bewerber werden ersucht, ihre Unterlagen zusammen mit dem offiziellen Formular, das bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, erhältlich ist, bis zum 30. April 1988 einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt die Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung (Telefon 01 / 251 17 84).

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

G29

Wegen Rücktritts der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (Spätsommer)

1 Leiter/in der Heilpädagogischen Hilfsschule

Das Pflichtenheft des Stelleninhabers (Frau oder Mann) umfasst:

Leitung der Schule betreffend Lehrerschaft und Schüler, Organisation des Schulbetriebes, Verwaltung der Schule in Zusammenarbeit mit den Ämtern und Schulbehörden sowie einige Stunden Unterricht. Dem Schulleiter steht eine Stellvertreterin zur Seite.

An den Stelleninhaber werden folgende Anforderungen gestellt:

Ausbildung als Volksschullehrer, Zusatzausbildung im heilpädagogischen Bereich, umfassende berufliche Erfahrung, Begabung für Menschenführung und Organisation sowie Unternehmungsgeist und persönliche Ausstrahlung.

Die Besoldung des Schulleiters ist den hohen Anforderungen angepasst. Die Wohnsitznahme in der Stadt Zürich wird grundsätzlich verlangt. Weitere Auskunft erteilt gerne die Schulleiterin E. Asper-Krampf, Telefon 463 08 60.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Leiter/in HPH» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Schulamt der Stadt Zürich

G30

Für die Suchtpräventionsstelle / das Informationsteam des Sozial- und Schulamtes suchen wir

1 Mitarbeiter/in (Teilzeit 60–80%)

Aufgabengebiet:

Primärprävention in Schule, Familie, Arbeit und Freizeit sowie Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

Erfordernisse:

Lehrerpatent, Ausbildung und Erfahrung in therapeutischer Gruppenarbeit, Teamerfahrung, Initiative und Selbständigkeit bei der Entwicklung präventiver Projekte. Grundausbildung in Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik, Erwachsenenbildung usw. sind von Vorteil. Kenntnis der italienischen Sprache ist erwünscht.

Eintritt:

1. Mai 1988 oder nach Vereinbarung.

Nähere Auskünfte:

Suchtpräventionsstelle, Telefon 44 98 35.

Bewerbungen

sind mit den üblichen Unterlagen mit dem Titel «Infoteam» so bald als möglich zu richten an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Stadt Winterthur
Departement Schule + Sport

G31

Wegen Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 (24. Oktober 1988) für die Mehrklassenschule (1.–3. Klasse) in **Stadel**

1 Primarlehrer- oder -lehrerin

Das Schulhaus befindet sich in ländlicher Umgebung am Rande der Stadt Winterthur. Auf eine mehrjährige Anstellung wird Wert gelegt, und einer engagierten und einsatzfreudigen Lehrkraft bietet sich hier eine eigenständige Tätigkeit an.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Kreisschulpflege Oberwinterthur, Herrn H. Graber, am Buck 7, 8404 Winterthur, der auch gerne telefonische Auskünfte gibt (052 / 27 54 94).

Departement Schule + Sport
Winterthur

Schule Thalwil

G32

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Logopädin für 6 Wochenstunden (2 x 3 Stunden)

Interessentinnen melden sich bei Frau M. Trottmann, Telefon 720 84 57 oder bei Frau H. Heldstab, Telefon 720 50 73 (nach 18.00 Uhr).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

G33

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule die Stelle

1 Logopädin für 14 Wochenstunden

zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer.

Interessentinnen sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbungsunterlagen an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, zu richten, das Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01 / 833 43 47).

Primarschulpflege Pfäffikon ZH

G34

Neben unserer bisherigen Logopädin suchen wir auf Beginn des 2. Quartals 1988
(15. August 1988)

1 Logopädin / Logopäden

im Teilpensum mit ca. 11 Wochenstunden in zwei verschiedenen Schulhäusern bzw. zwei verschiedenen Therapieräumen.

Die Anstellung erfolgt zu den Bedingungen eines Sonderklassenlehrers im Kanton Zürich.

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Sonderklassenkommission, Frau V. Pfister, Usterstrasse 73, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 33 48.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Ellikon a/Thur

G35

sucht auf Beginn des Schuljahres 1988/89

Logopädin / Logopäde

für ca. 2 Wochenstunden.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Hr. M. Wolf, Andelfingerstrasse, 8548 Ellikon a/Thur, Telefon 054 / 55 22 64, zu richten.

Oberstufenschule Regensdorf

G36

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Schwimmlehrer

evtl. Turn- und Schwimmlehrer, für ein Teilpensum von 16 Wochenstunden. Besoldung analog Lehrkräften an der Volksschule und übliche Sozialleistungen.

Wir erwarten Ihre Bewerbung gerne an unser Sekretariat: Oberstufenschulpflege Regensdorf, Postfach 302, 8105 Regensdorf. Auskünfte erteilt unser Konventspräsident E. Burkhart, Lehrer im Schulhaus Petermoos, Buchs, Telefon 844 25 42.

Offene Lehrstellen von ausserkantonalen und privaten Schulen

Freie katholische Schulen Zürich

G37

Wir suchen für eine unserer Oberstufenschulen

1 Reallehrer(in)

mit vollem Pensum.

Bewerber(innen) mit Schulerfahrung, den nötigen Ausweisen und mit der Bereitschaft, christliche Erziehung mitzutragen, bitten wir um Zustellung der Unterlagen an das Sekretariat, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich, Telefon 01 / 362 55 00.

Für den **Abenteuerspielplatz Bülach**

G38

suchen wir für Mai–Oktober initiative(n)

Spielplatzleiter(in)

zur Betreuung von Kindern im Primarschulalter.

Mittwoch-, Freitag- und Samstag-Nachmittag.

Verein Spielplausch Bülach, Silvia Albertin, Telefon 01 / 860 20 27.
